



G e s c h ä f t s b e r i c h t

2002/2003



Tradition
Innovation
Vision

GESCO – Substanz mit Fantasie

- Die **GESCO AG** hat sich als Beteiligungsgesellschaft der Aufgabe verschrieben, profitable und strategisch interessante Unternehmen des industriellen Mittelstands zu erwerben, sie weiterzuentwickeln und damit den Wert der einzelnen Unternehmen wie auch der gesamten GESCO-Gruppe konsequent zu steigern. Ertragssteigerung geht dabei vor Umsatzwachstum.
- Die GESCO AG investiert in Unternehmen industrieller Basis-Technologien. Sie übernimmt mittelständische Nischenanbieter der Segmente Werkzeug-/Maschinenbau sowie Kunststoff-Technik zu 100 % und auf lange Sicht, meist im Rahmen von Nachfolgeregelungen.
- Bei ihren Aktivitäten legt GESCO großen Wert auf eine Balance von **Solidität** und **Dynamik** und hat sich damit seit vielen Jahren erfolgreich entwickelt.
- GESCO ist ein **Unternehmer-Unternehmen**: Qualifizierte Branchen-Experten führen die Tochtergesellschaften, an denen sie in der Regel als Gesellschafter mitbeteiligt sind.
- Die GESCO AG als Führungsgesellschaft sichert in den Tochterunternehmen zeitgemäße Management-Standards und leistet **Coaching, Consulting und Controlling**.
- Die Zugehörigkeit zur Gruppe verschafft den Tochtergesellschaften ein **exzellentes Standing** bei Banken, Kunden und Lieferanten.
- Die GESCO-Aktie bietet dem Anleger gesunde **Substanz** und einen hohen Wert.
- Sie sichert eine attraktive **Dividendenrendite** – die Ausschüttungspolitik ist aktionärsfreundlich.
- Zugleich weckt die GESCO-Aktie **Fantasie**, denn auch in Zukunft bestehen durch den Erwerb von etablierten Nischenanbietern und die vielen ungelösten Nachfolgefragen erstklassige Wachstums-Chancen.
- Die GESCO-Aktie ist börsennotiert im Amtlichen Markt im **Prime Standard**.
- Die GESCO AG ist Mitglied im **Deutschen Investor Relations Kreis (DIRK)** und verpflichtet sich zu dessen Grundsätzen einer aktiven, offenen und kontinuierlichen Kommunikationspolitik.

GESCO AG	
Segment Werkzeug- und Maschinenbau	Segment Kunststoff-Technik



Im Tanz wird aus einzelnen Individuen ein harmonisches Ganzes. Tanz verlangt Haltung und Kraft, Disziplin und Flexibilität; Tanz ist produktiv und kreativ zugleich – und somit einem modernen, zukunftsorientierten Unternehmen sehr ähnlich.

Deshalb bildet das Thema Tanz in diesem Jahr den visuellen Leitfaden unseres Geschäftsberichts.

Zudem hat die Stadt Wuppertal eine besondere Beziehung zum Tanz: Pina Bauschs Tanztheater ist Wuppertals wohl bedeutendste und international renommierteste kulturelle Institution.

GESCO Konzern auf einen Blick

Geschäftsjahr		HGB				
		01.04. bis 31.03.	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000
Umsatz	TEUR	109.704	128.908	173.521	200.274	146.481
davon Inland	TEUR	92.253	104.721	133.911	167.229	118.206
Ausland	TEUR	17.451	24.187	39.610	33.045	28.275
EBITDA ¹	TEUR	8.221	12.555	14.566	17.514	14.710
EBIT ¹	TEUR	4.717	8.669	9.643	10.587	9.774
Ergebnis vor Steuern	TEUR	2.504	6.883	8.902	10.098	8.532
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	TEUR	-765	-1.331	-2.899	-4.286	-3.567
Steuerquote	%	30,5	26,4	32,6	42,4	41,8
Konzernjahresüberschuss	TEUR	1.602	3.166	5.463	5.149	4.102
Cashflow nach DVFA/SG	TEUR	5.120	6.607	10.707	11.617	10.090
Ergebnis nach DVFA/SG	TEUR	1.270	3.133	4.829	4.666	4.012
Ergebnis nach DVFA/SG je Aktie ²	EUR	0,79	1,25	1,93	1,87	1,60
Ergebnis je Aktie ²	EUR	0,64	1,27	2,18	2,06	1,64
Working Capital ³	TEUR	29.156	29.594	42.961	28.598	35.998
Capital Employed ⁴	TEUR	37.512	59.908	71.377	70.273	63.443
ROCE ⁵	%	6,7	14,5	13,5	15,1	15,4
Investitionen	TEUR	8.885	5.816	11.374	14.472	14.519
Abschreibungen ⁶	TEUR	4.010	3.937	4.948	7.027	5.796
Eigenkapital	TEUR	11.432	32.090	37.079	35.252	38.276
Bilanzsumme	TEUR	75.107	93.857	122.946	97.781	104.912
Eigenkapitalquote	%	15,2	34,2	30,2	36,1	36,5
Mitarbeiter						
(Stand 31.12.)	Anzahl	780	897	1.471	1.816	1.015
davon Auszubildende	Anzahl	26	32	45	50	52
Jahresendkurse zum 31.03.	EUR	0	21,47	17,1	14,92	16,00
Dividende	EUR	0,23	0,38	0,56	0,66	0,72

* Der Rückgang der Kennzahlen im Geschäftsjahr 2000/2001 gegenüber den beiden Vorjahren ist begründet im Verkauf der Elba Bürosysteme GmbH zum 01.01.2000. Elba war im Geschäftsjahr 1999/2000 mit 12 Monaten und im Geschäftsjahr 1998/1999 mit fünf Monaten enthalten. Diese Beteiligung war von Anfang an als zeitlich befristetes Engagement angelegt.

¹ Zur Berechnung siehe Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Seite 47).

² Bei einer gewichteten durchschnittlichen Zahl in Umlauf befindlicher Aktien von 2.455.743 (Geschäftsjahr 2002/2003) bzw. 2.460.902 (Geschäftsjahr 2001/2002). Angaben der Vorjahre bezogen auf 2.500.000 Aktien.

³ Working Capital: Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

⁴ Capital Employed: durchschnittliches Sachanlagevermögen (unter IFRS: ohne als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien), Vorratsvermögen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich durchschnittliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

⁵ ROCE: EBIT (unter IFRS: ohne Effekte aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien) dividiert durch Capital Employed.

⁶ Einschließlich der Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie unter IFRS auf Beteiligungen und Forderungen im Geschäftsfeld Neue Technologien.

IFRS 2001/2002	2002/2003	Veränderung
158.627	153.835	-3,0 %
124.411	124.165	-0,2 %
34.216	29.670	-13,3 %
15.638	14.580	-6,8 %
10.088	8.063	-20,1 %
4.348	-1.600	-
-548	-758	38,3 %
12,6	-	-
2.939	-3.177	-
11.831	10.122	-14,4 %
3.256	-3.177	-
1,32	-1,29	-
1,19	-1,29	-
43.050	43.119	0,2 %
77.906	86.786	11,4 %
13,3	9,8	-
27.258	20.432	-25,0 %
8.304	14.126	70,1 %
36.107	29.444	-18,5 %
134.204	138.515	3,2 %
26,9	21,3	-
1.157	1.203	4,0 %
61	69	13,1 %
12,70	9,10	-28,3 %
0,75	0,50	-33,3 %

Inhalt

GESCO – Substanz mit Fantasie	02
Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	06
Die GESCO-Aktie/Corporate Governance	10
Die GESCO-Strategie	14
Tochtergesellschaft im Porträt: Haseke GmbH & Co. KG	20
Konzernlagebericht	26
Abschluss der GESCO AG (Kurzfassung)	42
Abschluss des GESCO Konzerns	
Bilanz	45
Gewinn- und Verlustrechnung	47
Kapitalflussrechnung	48
Eigenkapitalveränderungsrechnung	49
Segmentberichterstattung	50
Anhang	52
Bericht des Aufsichtsrats	82
Finanzkalender/Aktionärskontakt	84
Die Unternehmen im Porträt	Beilage

Tanz

Bewegung

Spannung

Engagement

Team

Technik

Formation

Erfahrung

Harmonie

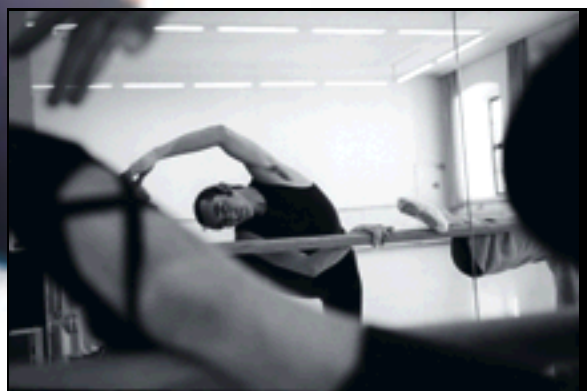
Einblicke in die GESCO-Gruppe:

- Das Vorwort des Vorstandsvorsitzenden mit den wesentlichen Informationen zum Geschäftsjahr 2002/2003.

Einb

- Die GESCO-Aktie und das Thema Corporate Governance.
- Die GESCO-Strategie.
- Die Strategie in der Umsetzung: ein Porträt der Tochtergesellschaft Haseke GmbH & Co. KG.
- Der Konzernlagebericht mit der ausführlichen Darstellung des Geschäftsjahres 2002/2003.

licke



VORWORT



Willi Back, Vorstandsvorsitzender

Sels gedolte Alektionen, sels gedolte Alektionen,

unser Fazit für das Geschäftsjahr 2002/2003 fällt zwiespältig aus.

Die Konjunktur blieb im Jahr 2002 schwach, die für das zweite Halbjahr von den Wirtschaftsinstituten zunächst erwartete volkswirtschaftliche Belebung trat nicht ein. Weltwirtschaftliche und weltpolitische Faktoren, die Irak-Krise und der anhaltende Reformstau in der Bundesrepublik trugen zu einem Klima der Investitionszurückhaltung und des Pessimismus bei. Die Stimmung hierzulande war und ist so schlecht wie schon lange nicht mehr.

Wie in den Vorjahren waren wir auch 2002/2003 in zwei Geschäftsfeldern aktiv: Basis-Technologien, unser angestammtes Betätigungsfeld, und Neue Technologien, eine im Juni 2000 ins Leben gerufene strategische Ergänzung unter dem Dach unserer hundertprozentigen Tochtergesellschaft GESCO Technology AG. Diese Geschäftsfelder waren von der konjunkturellen Stagnation in unterschiedlichem Maße betroffen.

Die operativen Gesellschaften der **Basis-Technologien** haben sich trotz widriger Umstände gut behauptet und die Stabilität ihrer Geschäftsmodelle unter Beweis gestellt. Insgesamt hat sich unser branchenübergreifender Investmentansatz abermals bewährt.

Für die Unternehmen der **Neuen Technologien** jedoch hatte das äußerst zurückhaltende Investitionsverhalten potenzieller Kunden erheblich negativere Folgen. Trotz hoher technischer Kompetenz und vielversprechender Kundenkontakte konnten Markterfolge nur in unzureichendem Maße erzielt werden. Im August 2002 musste die größte Beteiligung, die Silicon Vision AG, Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens stellen, da das finanzierende Bankenkonsortium nach einer Anpassung des Business-Plans nicht mehr bereit war, ohne zusätzliches Engagement der Investoren die ursprünglich zugesagten weiteren Kreditmittel für den laufenden Geschäftsbetrieb zur Verfügung zu stellen. Aus dem Kreis der Investoren – neben GESCO die Firmen Agfa Gevaert, Julius Bär und Börsenmakler Schnigge – war jedoch lediglich GESCO willens und in der Lage, dem Unternehmen zur Überbrückung einer kurzfristigen Liquiditätslücke Mittel zur Verfügung zu stellen. Aufgrund des Insolvenzantrags musste der Beteiligungsansatz vollständig abgeschrieben werden. Ende März 2003 beschlossen Vorstand und Aufsichtsrat der GESCO AG dann angesichts der anhaltenden Konjunkturflaute und weiterhin vorhandener Risiken, einen vollständigen Schlussstrich unter das Geschäftsfeld Neue Technologien zu ziehen. Am 31. März 2003 haben wir die GESCO Technology AG mit ihren Beteiligungen an die Mikro Systec AG, München, verkauft. Im vorliegenden Jahresabschluss sind sämtliche Effekte aus der Aufgabe des Geschäftsfelds Neue Technologien verarbeitet, so dass künftig keinerlei Risiken aus diesem Geschäftsfeld mehr bestehen.

Diese Ambivalenz der wirtschaftlichen Entwicklung spiegelt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung des GESCO-Konzerns. Der Umsatz von 153,8 Millionen EUR lag um 3 % unter dem Vorjahreswert (158,6 Millionen EUR). Das EBITDA lag bei 14,6 Millionen EUR (Vorjahr 15,6 Millionen EUR) und dokumentiert als Kennzahl für das operative Ergebnis die nach wie vor intakte Ertragskraft im Geschäftsfeld Basis-Technologien. Der Verlust aus dem Verkauf der GESCO Technology AG hat jedoch das Finanzergebnis erheblich negativ belastet, so dass das Ergebnis vor Steuern bei -1,6 Millionen EUR (4,3 Millionen EUR) lag und wir erstmals in der Unternehmensgeschichte mit 3,2 Millionen EUR einen Konzernverlust ausweisen müssen; im Vorjahr lag der Konzernjahresüberschuss bei 2,9 Millionen EUR.

Das Fazit unserer Engagements bei den Neuen Technologien fällt somit betriebswirtschaftlich offenkundig negativ aus. Zwar sind wir überzeugt, aus damaliger Sicht sowohl strategisch als auch operativ richtig gehandelt, die Unternehmen sorgfältig ausgewählt und intensiv betreut zu haben, doch die erwarteten Markterfolge stellten sich in dem gegebenen wirtschaftlichen Umfeld nicht ein. Unternehmerisches Handeln ist stets mit Chancen und Risiken behaftet. Das Geschäftsfeld Neue Technologien war von Anfang an als strategische Ergänzung angelegt, die gegenüber dem angestammten Geschäftsfeld Basis-Technologien eindeutig untergewichtet war. Auch wenn wir im vorliegenden Abschluss aufgrund der Abschreibungen einen schmerzlichen Verlust ausweisen, hat sich unser Prinzip der Risikobegrenzung letztlich bewährt, denn die GESCO-Gruppe ist im Kern intakt und ist im neuen Geschäftsjahr bereits wieder zu ihrer gewohnten Ertragskraft zurückgekehrt.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 30. Juli 2003 daher vorschlagen, eine Dividende von 0,50 EUR je Aktie auszuschütten. Mit diesem Dividendenvorschlag halten wir trotz des im Berichtsjahr aufgetretenen Verlustes an unserer aktionärsfreundlichen Ausschüttungspolitik fest und dokumentieren die nachhaltige Ertragskraft der GESCO-Gruppe.

Zum Stichtag 31.12.2002 waren in der GESCO-Gruppe 1.203 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, 4 % mehr als im Vorjahr (1.157).

Die Rechnungslegung haben wir mit dem Geschäftsjahr 2002/2003 auf die International Financial Reporting Standards (IFRS) umgestellt.

Das GESCO-Portfolio

Im Geschäftsjahr 2002/2003 haben wir die Hubl GmbH in Vaihingen/Enz, einen auf hochpräzise Maschinenabdeckungen, Gehäuse und andere Produkte spezialisierten Edelstahl-Verarbeiter, zu 100 % übernommen. Unsere Minderheitsbeteiligung am Anlagenbau- und Engineeringunternehmen Steiner GmbH & Co. KG haben wir im März 2003 an den Mehrheitsgesellschafter veräußert. Ebenfalls verkauft haben wir, wie erwähnt, die GESCO Technology AG.

Die GESCO-Aktie

Für die Kapitalmärkte war 2002 abermals ein schlechtes Jahr mit weiter einbrechenden Indexständen. Auch die GESCO-Aktie konnte sich dem negativen Umfeld nicht entziehen, entwickelte sich jedoch besser als der Index SDAX, wozu sicher auch unsere Dividendenpolitik beigetragen hat. Nach der Umstrukturierung der Börsenlandschaft durch die Deutsche Börse AG ist die GESCO-Aktie seit dem 1. Januar 2003 im Prime Standard gelistet. Mit der Zweiteilung in Prime und General Standard wurde unser bisheriges Segment, der SMAX, abgeschafft.





Ausblick

Nachdem sämtliche Risiken im Geschäftsfeld Neue Technologien im vorliegenden Jahresabschluss verarbeitet sind, blicken wir zuversichtlich in die Zukunft. Zwar gibt es derzeit keine Anzeichen für eine Belebung der Konjunktur, doch sind die Geschäftsmodelle unserer Tochterunternehmen ausreichend stabil, um sich auch ohne konjunkturellen Rückenwind gut zu behaupten. Dem eingangs erwähnten allgemeinen Pessimismus setzen wir in unserer Unternehmensgruppe einen verhalten optimistischen Akzent entgegen und rechnen für das neue Geschäftsjahr 2003/2004 im GESCO-Konzern mit einem leicht steigenden Umsatz und einem Ergebnis, das an die gewohnte Ertragskraft der Vorjahre anknüpft.

Wir planen weiterhin Unternehmenskäufe im Geschäftsfeld Basis-Technologien und prüfen kontinuierlich eine Reihe von Akquisitionsprojekten. Der Markt für Unternehmens- und Beteiligungskäufe spiegelt freilich die Konjunktur wider: Wer sein Unternehmen nicht aus wichtigen Gründen kurzfristig verkaufen muss, der wartet auf konjunkturell lebhaftere Zeiten, um über bessere Gegenwartszahlen und optimistischere Zukunftserwartungen einen höheren Ertragswert darstellen zu können.

Mein herzlicher Dank gilt dem Management und den Belegschaften unserer Unternehmen für ihren Einsatz in einem schwierigen Geschäftsjahr. Allen Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern danke ich für die faire und konstruktive Zusammenarbeit. Ihnen, den Aktionärinnen und Aktionären unserer Gesellschaft, danke ich für Ihr Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr.

H. Wack

A close-up, low-angle shot of a person's face in profile, looking through a telescope. The person's hand is visible, holding the telescope. The background is a bright, out-of-focus sky. The image is partially obscured by a green overlay on the right side.

AKTIE

Im Jahr 2002 sanken die Aktienindizes im dritten Jahr in Folge. Realwirtschaftliche Stagnation, politische Unwägbarkeiten sowie die Irak-Krise bescherten den Kapitalmärkten ein weiteres Krisenjahr. Die deutsche Börse konnte ihre volkswirtschaftliche Funktion, den Unternehmen Eigenkapital für weiteres Wachstum zu vermitteln, nicht erfüllen.

Die GESCO-Aktie/Corporate Governance

Die GESCO-Aktie

Die GESCO-Aktie hat im Berichtsjahr zwar einen deutlichen Kursrückgang zu verzeichnen, konnte sich aber immerhin besser als unsere Benchmark SDAX und deutlich besser als der DAX entwickeln.

Mit der Neuordnung der Börsenlandschaft zum 1. Januar 2003 durch die Deutsche Börse AG wurde der SMAX abgeschafft. Die GESCO AG hat die Zulassung zum Prime Standard erhalten; im neuen SDAX ist sie aufgrund der Umstrukturierung und Verkleinerung der Auswahlindizes nicht vertreten.

Zwar haben sich auch 2002 Small und Mid Caps besser entwickelt als die Blue Chips des DAX, doch insgesamt leiden Nebenwerte nach wie vor unter geringer Beachtung durch Finanzdienstleister, Analysten und institutionelle Investoren. Die Umstrukturierung durch die Deutsche Börse AG beurteilen wir kritisch, da Unternehmen mit kleiner und mittlerer Marktkapitalisierung die Plattform SMAX wenige Jahre nach ihrer Gründung wieder entzogen worden ist. Mit dem Listing im Prime Standard sehen wir gegenüber einer Notierung im General Standard deutliche Vorteile für die Wahrnehmung durch Investoren.

Trotz der Effekte aus dem Geschäftsfeld Neue Technologien schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Dividende von 0,50 EUR je Aktie vor und dokumentieren damit die nachhaltige Ertragskraft der GESCO-Gruppe. Die Dividendenzahlung aus den Rücklagen ist nach unserer Überzeugung in diesem Ausnahmejahr eine angemessene Maßnahme.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir in Gesprächen mit Finanzdienstleistern, Analysten, institutionellen Investoren und Finanzjournalisten ebenso wie in regelmäßigen Kontakten zu Privatanlegern unsere aktive Investor Relations-Politik fortgesetzt. Im August 2002 beteiligten wir uns am „Financial Forum 2002“ und im Dezember 2002 an der Veranstaltung „Investment-Chancen 2003“, die beide in Frankfurt am Main stattfanden. Als Mitglied im Deutschen Investor Relations Kreis e. V. (DIRK) bekennen wir uns zu einer aktiven, offenen und kontinuierlichen Kommunikationspolitik.

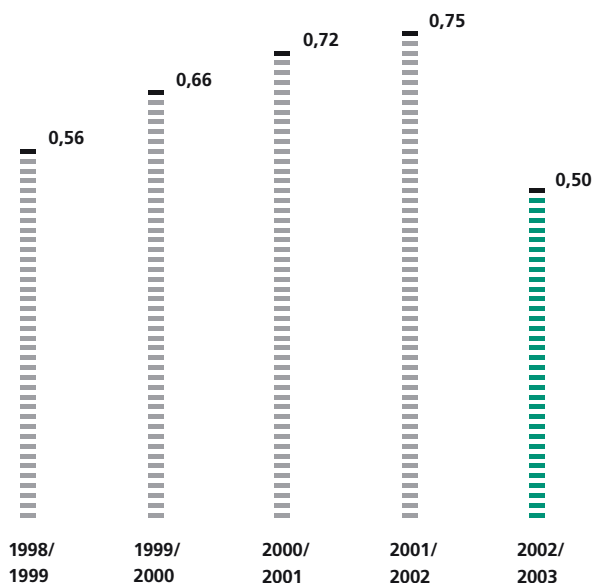
Im Geschäftsjahr 2002/2003 haben wir eigene Aktien zurückgekauft und hielten zum 31.03.2003 in unserem Depot 100.000 eigene Aktien.

Corporate Governance

Bereits anlässlich unseres Zwischenberichts vom November 2001 haben wir uns zu dem von der Frankfurter Grundsatzkommission Corporate Governance erarbeiteten Corporate Governance-Kodex bekannt und auf unserer Homepage erläutert, worin wir von den Vorschlägen abweichen, getreu dem Motto „Comply or Explain“.

Am 26.02.2002 hat die Regierungskommission Corporate Governance ihren Vorschlag eines Kodex an die Bundesjustizministerin übergeben. Der im Rahmen des Transparenz- und Publizitätsgesetzes (TransPuG) eingefügte § 161 AktG fordert eine jährliche Entsprechenserklärung in Bezug auf die Erfüllung dieses Kodex. Vorstand und Aufsichtsrat der GESCO AG identifizieren sich mit den Zielen des Kodex, eine gute, vertrauensvolle, am Nutzen von Anteilseignern, Mitarbeitern und Kunden orientierte Unternehmensführung zu fördern.

Dividende je Aktie
in EUR



Unsere Geschäftspolitik zielt auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Die Entsprechenserklärung ist Aktionären und Interessenten auch auf unserer Homepage zugänglich. Abweichungen vom Kodex sind in seiner Präambel ausdrücklich vorgesehen und sollen der „Flexibilisierung und Selbstregulierung der deutschen Unternehmensverfassung“ dienen.

Vorstand und Aufsichtsrat der GESCO AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird und lediglich in den folgenden Punkten von den Vorgaben des Kodex abgewichen wird:

- **3.8. - D&O-Versicherung:** Für Organmitglieder des GESCO-Konzerns ist eine Gruppen-D&O-Versicherung abgeschlossen, die keinen Selbstbehalt vorsieht. In diese Versicherung sind auch die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der GESCO AG einbezogen.

- **5.3.1, 5.3.2 - Aufsichtsrat:** Der Aufsichtsrat der GESCO AG ist mit drei Mitgliedern bewusst klein gehalten, um effizientes Arbeiten und intensive Diskussionen sowohl in strategischen als auch in Detail-Fragen zu ermöglichen. Daher ist eine Bildung von Aufsichtsratsausschüssen nach unserer Überzeugung nicht sinnvoll.

- **7.1.4 - Liste von Drittunternehmen:** Der Kodex sieht vor, dass im Jahresabschluss für wesentliche Beteiligungen auch das Ergebnis des letzten Geschäftsjahres der jeweiligen Gesellschaft anzugeben ist; davon weichen wir insofern ab, als wir die Ergebnisse der Tochtergesellschaften nicht publizieren. Bei unseren Tochtergesellschaften handelt es sich um mittelständische Unternehmen, deren Wettbewerbspositionen durch die Publikation der Ergebnisse beeinträchtigt werden könnten.

Angaben zur GESCO-Aktie ¹

International Securities Identification Number (ISIN)	DE0005875900
Börsenkürzel	GSC
Grundkapital	6.500.000 EUR
Anzahl der Inhaber-Stückaktien	2.500.000
Börsengang	24. März 1998
Emissionskurs	42,00 DM/21,47 EUR
Jahresendkurs Vorjahr (28.03.2002)	12,70 EUR
Jahresendkurs Berichtsjahr (31.03.2003)	9,10 EUR
Höchstkurs (08.07.2002)	14,01 EUR
Tiefstkurs (07.10.2002)	8,20 EUR
Marktkapitalisierung per 31.03.2003	22.750.000 EUR
Free Float	100 %
Aktien im Besitz des Aufsichtsrats	0,2 %
Aktien im Besitz des Vorstands	1,3 %

¹ alle Kursangaben bezogen auf den Schlusskurs der Frankfurter Wertpapierbörse

Kennzahlen je GESCO-Aktie für 2002/2003

Dividende	0,50 EUR
Konzernergebnis je Aktie	-1,29 EUR
DVFA/SG-Ergebnis je Aktie	-1,29 EUR
DVFA/SG-Cashflow je Aktie	4,12 EUR

Börsenplätze

Frankfurt (Amtlicher Markt)
 Düsseldorf (Amtlicher Markt)
 Berlin (Freiverkehr)
 Hamburg (Freiverkehr)
 München (Freiverkehr)
 Stuttgart (Freiverkehr)
 XETRA

Im Finanzkalender am Ende dieses Geschäftsberichts finden Sie eine Übersicht der wichtigen Termine bis Ende 2004.

Kursentwicklung GESCO AG und SDAX



A woman with dark hair tied back, wearing a black tank top and tan pants, is captured in a Tai Chi pose. She is looking towards the camera with a focused expression. The background is a bright, blurred indoor space, likely a studio or gym, with large windows and other people in the distance.

STRATEGIE

„Perlen des Mittelstands“ werden sie genannt oder „Hidden Champions“ – gut geführte, gut positionierte Unternehmen mit ihren mittelstandstypischen Stärken: Marktnähe, Kundenorientierung, Innovationskraft, hohe Identifikation der Belegschaft und schnelle Entscheidungswege.

Die GESCO AG identifiziert und erwirbt solche Unternehmen, bietet ihnen eine langfristige, nicht auf einen späteren Verkauf ausgerichtete Heimat im Portfolio und entwickelt sie weiter.



Im Mittelstand gibt es etliche „Perlen“, und viele Inhaber dieser Unternehmen stehen ohne Nachfolger da. Aus dieser Einsicht machte eine Gruppe privater Investoren ein Geschäftsmodell und gründete im Jahre 1989 die heutige GESCO AG mit dem Ziel, mittelständischen Unternehmen mit ungelöster Nachfolge eine Brücke in die Zukunft zu bauen – und damit zugleich die Investmentchancen zu nutzen, die sich aus der Fülle offener Nachfolgefragen ergeben.

Dieser Philosophie ist die GESCO AG bis heute treu geblieben. Sie erwirbt ausschließlich produzierende Unternehmen des industriellen Mittelstands und konzentriert sich dabei auf die Branchen Werkzeug-/Maschinenbau und Kunststoff-Technik. Diese Segmente erlauben eine Fokussierung des Portfolios und zugleich eine hinreichende Diversifizierung innerhalb dieser Branchen, um das Chancen-Risiko-Profil des Portfolios zu optimieren.

Im Gegensatz zu Private-Equity-Gesellschaften legt die GESCO AG ihre Investments langfristig an, erwirtschaftet ihre Rendite aus den laufenden Erträgen der Gesellschaften und verfolgt keine auf den späteren Verkauf der Beteiligungen zielende Exit-Strategie. Wachstum generiert die Gruppe sowohl intern, also durch die Weiterentwicklung der bestehenden Beteiligungen, als auch extern, also durch die Akquisition von weiteren Tochtergesellschaften.

Die GESCO AG übernimmt grundsätzlich 100 % der Gesellschaftsanteile vom Alteigentümer und setzt dann einen neuen Geschäftsführer ein, der sich nach einer ein- bis zweijährigen Phase der Bewährung mit in der Regel 20 % an dem von ihm geleiteten Unternehmen beteiligt. Das Ende des einen Unternehmersdaseins wird somit zum Beginn eines neuen.

Diese Beteiligung des neuen Geschäftsführers, durch die insbesondere unternehmerisch denkende Manager angesprochen werden, bringt Stabilität in das jeweilige Unternehmen sowie in die gesamte Gruppe und stellt einen Gleichklang der Interessen sicher – alle Entscheidungen werden an einer nachhaltig positiven Unternehmensentwicklung orientiert.



Akquisitionskriterien

Da der Schlüssel zum Erfolg der GESCO AG in der Auswahl der Portfolio-Unternehmen liegt, werden potenzielle Übernahmen ausgesprochen gründlich geprüft – die Messlatte für Investments liegt hoch. Entscheidende Akquisitionskriterien sind die nachhaltige Ertragskraft der Unternehmen und eine daraus resultierende attraktive Verzinsung auf den eingesetzten Kaufpreis. Die Unternehmen sollten einen Umsatz von ab ca. 10 Mio. EUR erwirtschaften und über eine adäquate Eigenkapitalausstattung verfügen. Sanierungsfälle werden nur in sehr gut begründeten Ausnahmefällen geprüft. Synergien werden gefördert, stehen aber beim Erwerb nicht im Vordergrund; die einzelnen Unternehmen müssen aus sich heraus wirtschaftlich erfolgreich sein.

Ein Winner-Winner-Modell

Das GESCO-Modell ist deshalb so erfolgreich, weil es den Interessen aller Beteiligten gleichermaßen gerecht wird und jedem Partner klare Vorteile bietet:

Der **Alteigentümer**, der an GESCO verkauft, kann guten Gewissens in eine neue Lebensphase eintreten, denn er weiß sein Lebenswerk in zuverlässigen Händen und sieht die Arbeitsplätze bewahrt. Er hat an einen Investor verkauft, der sein Unternehmen weder zerschlagen noch verschmelzen oder nach wenigen Jahren weiterveräußern will.

Der **neue Geschäftsführer**, der zumeist von außen kommt, aber im Falle eines Management-Buy-Outs auch aus dem Unternehmen selbst stammen kann, führt das operative Geschäft völlig eigenverantwortlich, kann aber bei Bedarf auf das Know-how der GESCO AG ebenso zurückgreifen wie auf das der anderen Unternehmen im GESCO-Verbund. Kommunikation und Erfahrungsaustausch innerhalb der Gruppe werden von der GESCO AG aktiv gefördert.

Die **Belegschaft** kann darauf bauen, dass das Unternehmen in seiner erfolgreichen Identität fortgeführt und durch neue Impulse weiterentwickelt wird.

Kunden, Lieferanten, Geschäftspartner und Banken profitieren davon, dass ein erfolgreiches Unternehmen weitergeführt wird.

Der **volkswirtschaftliche Nutzen** ist somit immens, da eine bewahrens-werte unternehmerische Einheit langfristig bestehen bleibt.

Die **GESCO AG** partizipiert als Gesellschafterin am Erfolg der Tochtergesellschaften.

Dem **GESCO-Aktionär** eröffnet die GESCO-Aktie den Zugang zum ambitionierten, kreativen industriellen Mittelstand, der dem Anleger in aller Regel verschlossen ist, da zum einen entsprechende Gesellschaftsanteile kaum fungibel sind und zum anderen die unabdingbare Risikosteuerung erst ab einem beträchtlichen investierten Kapital möglich ist. Im Gegensatz zu einem Fonds nimmt die GESCO AG als Hauptgesellschafterin unmittelbaren Einfluss auf die strategische Geschäftspolitik, setzt das Management ein und leistet eine intensive Betreuung der Unternehmen.

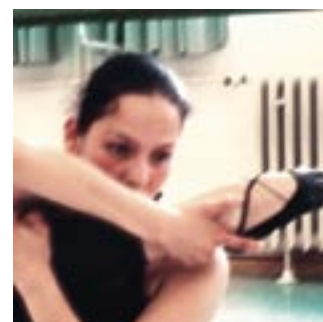
Klare Spielregeln und kurze Wege

Die GESCO selbst ist eine bewusst schlank gestaltete Gesellschaft mit einem Team von zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihre Aufgaben bestehen zunächst in der Identifikation und dem Erwerb geeigneter Unternehmen sowie bei Bedarf in Auswahl und Bestellung eines neuen Geschäftsführers. Anschließend sieht die Dachgesellschaft ihre Rolle in der kontinuierlichen, intensiven Betreuung der Unternehmen durch Controlling, Coaching und Consulting.

Die operative Eigenständigkeit der Tochtergesellschaften wird flankiert von einem ebenso aussagefähigen wie mittelstandsgerechten Berichtswesen und einem entsprechenden Risikomanagementsystem. Basis der Zusammenarbeit ist eine gemeinsam verabschiedete Jahresplanung einschließlich Investitionsplan. Auf monatlicher Basis – und in wesentlichen Fällen ad-hoc – erhält GESCO unterjährig von allen Tochtergesellschaften Daten für die betriebswirtschaftliche Auswertung sowie Meldungen zum Risikomanagement. Diese Daten werden aufbereitet und den Geschäftsführern der Unternehmen als standardisiertes Management-Informationssystem zur Verfügung gestellt. Einmal im Monat besucht ein betriebswirtschaftlicher Betreuer des GESCO-Teams jede Tochtergesellschaft, um gemeinsam mit dem Management vor Ort das Zahlenwerk zu interpretieren, mögliche Planabweichungen frühzeitig zu erkennen und die aktuelle Situation des Unternehmens zu analysieren. Auch ein Vorstandsmitglied ist in regelmäßigen Abständen in den Tochterunternehmen präsent. Alle Beteiligten sind überzeugt, dass das persönliche Gespräch, in dem eine aktive Auseinandersetzung mit den unternehmerischen Chancen und Risiken betrieben wird, entscheidende Vorteile bringt.

Mittelstand: alles andere als Mittelmaß

Die Tochtergesellschaften sind Nischenanbieter, die in ihren jeweiligen Märkten gut eingeführt sind und über ein hohes Renommee verfügen. Unter ihnen finden sich Deutschland-, Europa- und Weltmarktführer. Um die gewachsenen Stärken der Unternehmen zu erhalten, werden sie nach dem Erwerb in ihrer Identität, ihrer Kultur und ihrem Marktauftritt bewahrt. Der Eintritt der GESCO AG als Gesellschafterin geht allerdings einher mit einer Optimierung des Berichtswesens und damit einer deutlich gesteigerten Transparenz, die dem Management zugute kommt und insbesondere vor dem Hintergrund der Richtlinien gemäß Basel II gegenüber Banken einen Bonus verschafft.



Bei allen Unterschieden der Unternehmen gibt es auch strategische Gemeinsamkeiten. Die Gesellschaften sind bestrebt, sich in Marktnischen zu positionieren, die hohe Markteintrittsbarrieren aufweisen und somit attraktive Margen ermöglichen. Sie ergänzen ihre Produkte durch Dienstleistungen zu einem Systemangebot, das den Kunden Problemlösungen in ihrer jeweiligen Wertschöpfungskette bietet. Dank ihres Know-hows werden sie bereits bei der Planung und Entwicklung als Partner einbezogen und profitieren mit dieser Positionierung vom grundsätzlichen Trend zum Outsourcing in der Großindustrie.

Insgesamt ist das GESCO-Konzept darauf ausgelegt, mittelstandstypische Stärken weiterzuentwickeln und mittelstandstypische Schwächen zu vermeiden oder zu beseitigen. Alle Maßnahmen dienen dem Ziel, erfolgreiche Unternehmen unter dem Dach einer Beteiligungsgesellschaft noch erfolgreicher zu machen.

Unsere Investmentphilosophie:

- Übernahme mehrheitlich, i.d.R. zu 100 %
- meist im Rahmen von Nachfolgeregelungen
- Einsetzen eines neuen Geschäftsführers
- Beteiligung des Geschäftsführers mit i.d.R. 20 % („Unternehmer-Unternehmen“)
- langfristig orientiert, keine Exit-Absicht

Unsere Akquisitionskriterien:

- Branchen Werkzeug-/Maschinenbau oder Kunststoff-Technik
- etablierte, ertragsstarke Nischenanbieter
- Umsatz ab ca. 10 Millionen EUR
- adäquate Eigenkapitalausstattung

Wir bieten unseren Gesellschaften:

- volle operative Eigenständigkeit der Tochtergesellschaften
- Coaching, Consulting und Controlling
- langjähriges Know-how in Führung und Entwicklung produzierender Unternehmen
- Top-Standing bei Banken, Lieferanten und Kunden
- ein partnerschaftliches, konstruktives Klima in der GESCO-Gruppe



Der Vorstand der GESCO AG (v. l.):
Robert Spartmann,
Willi Back (Vorsitzender),
Dr.-Ing. Hans-Gert Mayrose



Exkurs: Geschäftsfeld Neue Technologien

Vom Juni 2000 bis Ende März 2003 war GESCO als strategische Ergänzung des Portfolios im Geschäftsfeld Neue Technologien engagiert. Unter einem grundverschiedenen Investmentansatz – zeitlich begrenzte Minderheitsbeteiligung mit Exit-Absicht unter der Tochtergesellschaft GESCO Technology AG – sollten die unternehmerischen Chancen genutzt werden, die sich aus technischen Innovationen ergeben, und junge Unternehmen mit dem Know-how der GESCO bei ihren nächsten Wachstumsschritten unterstützt werden.

Trotz strenger Akquisitionskriterien, namhafter Industriepartner als Co-Investoren und intensiver Betreuung gelang es den Unternehmen nicht, ihre Technologien in ausreichende Markterfolge umzusetzen. Das Marktumfeld war ausgesprochen negativ und von massiver Investitionszurückhaltung potenzieller Kunden geprägt. Die GESCO AG hat daher beschlossen, sich aus diesem Geschäftsfeld vollständig zurückzuziehen und hat am 31. März 2003 die GESCO Technology AG mit ihren Beteiligungen verkauft.

PORTRÄT

Im Rahmen des Geschäftsberichts stellen wir jeweils eine unserer Tochtergesellschaften ausführlich vor. In diesem Jahr steht die Firma Haseke im Mittelpunkt, die seit 1990 zur GESCO-Gruppe gehört.

Bislang wurden porträtiert:

- MAE Maschinen- und Apparatebau Götzen GmbH & Co. KG, Erkrath (Geschäftsbericht 1999/2000)
- Dörrenberg Edelstahl GmbH, Engelskirchen-Ründeroth (Geschäftsbericht 2000/2001)
- AstroPlast Kunststofftechnik GmbH & Co. KG und Franz Funke Zerspanungstechnik GmbH & Co. KG, Sundern (Geschäftsbericht 2001/2002)

Einen detaillierten Überblick über alle Tochtergesellschaften bietet die Beilage zum Geschäftsbericht „Die Unternehmen im Porträt“.

Der Markt im Mittelpunkt: Haseke GmbH & Co. KG

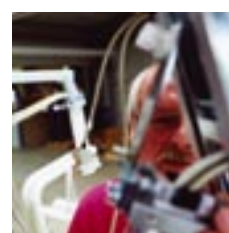
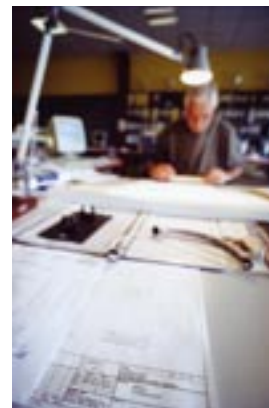
Zwei Jahre nach der Markteinführung in den USA verkaufte IBM 1983 auch in Deutschland den ersten Personal-Computer. Damit war hierzulande der Startschuss für den breiten Einsatz von Computern in Unternehmen und privaten Haushalten gegeben – der PC trat seinen Siegeszug an. Noch im „PC-Jahr“ 1983 gründete der Ingenieur Horst Haseke in Porta Westfalica ein Unternehmen, das vom neuen Trend profitieren sollte, indem es Schwenkarme, Fahrwagen und anderes Zubehör für den Einsatz von Personal-Computern im Büro entwickelte und vermarktete. Die Idee, auf diese Weise die teuren Computer mehreren Anwendern zugänglich zu machen, war erfolgreich.

Horst Haseke verkaufte seine Gesellschaft 1990 an die GESCO AG, um die Nachfolge zu regeln, blieb selbst noch bis 1993 Geschäftsführer und wurde dann von Günter Kegel abgelöst, der bis heute die Haseke GmbH & Co. KG als Geschäftsführer leitet und – entsprechend der GESCO-Philosophie – mit 20 % am Unternehmen beteiligt ist.

Von der Idee zum Programm

Unter der Marke „ercos“ entwickelt und vertreibt das Unternehmen bis heute qualitativ hochwertige dreh-, schwenk- und höhenverstellbare Tragarme für Monitore – von der Standardhalterung bis zum Spezialarm für schwere Monitore bis zu 40 kg Gewicht. Tastaturträger, Standfüße und Ablageboards runden das Sortiment ab. Immer wieder greift das Unternehmen mit neuen Produkten Trends auf, beispielsweise durch Stehpulte oder Tische für Beamer-Projektoren in innovativem Design. In den letzten Jahren sind Tragarme für den wachsenden Markt der Flachbildschirme hinzugekommen. Vertrieben wird das „ercos“-Programm über den Fachhandel und Katalogversender.

Die Markenbezeichnung „ercos“ steht für „Ergonomische Computer-Aufstellsysteme“ und beschreibt damit ein Kernelement der Unternehmensstrategie: Ergonomie steht im Vordergrund, da ergonomisch optimierte Lösungen der Gesundheit des Benutzers zuträglich sind und über reduzierte Fehlzeiten auch dem Unternehmen zugute kommen.





„Heben, senken, schwenken“

Geschäftsführer Günter Kegel fasst die technische Kompetenz des Unternehmens in drei Stichworten zusammen: „heben, senken, schwenken“, und zwar: „von technischen Geräten mit einem Gewicht bis 200 kg“. Für den Nutzer erlaubt die Möglichkeit, Geräte leichtgängig und abgedefert frei zu positionieren, kraftschonendes Arbeiten und die Einrichtung einer optimalen Bedienposition. Auf diesem Gebiet nimmt das Unternehmen ein intensives technisches Know-how für sich in Anspruch und hält einige Dutzend Schutzrechte.

Das zweite Standbein

Auf dieser Kernkompetenz basiert auch das zweite Geschäftsfeld: Unter der Marke „Haseke“ entwickelt und produziert das Unternehmen Gehäuse und Geräteträger für Steuer- und Bediensysteme in der industriellen Anwendung. Tragarmsysteme gehören ebenso dazu wie fahrbare Gehäuse und Bedieneinheiten.

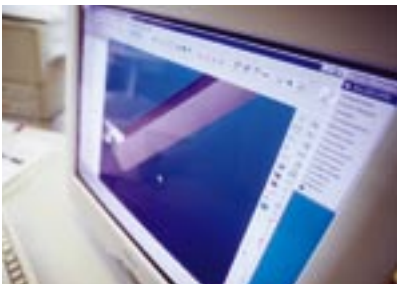
Dank ihrer qualitativ hochwertigen Ausführung aus Aluminium bewähren sich die Geräte im robusten industriellen Dauereinsatz und zeichnen sich durch Langlebigkeit aus. Durchdachte Details führen dazu, dass die Geräte von den Anwendern gerne angenommen werden. Auch bei der „Haseke“-Produktlinie ist es die leichtgängige Beweglichkeit der Bedieneinheiten in vertikaler und horizontaler Richtung, die ein ergonomisch sinnvolles Arbeiten ermöglicht.

Haseke ist kein Massenanbieter, sondern Spezialist für kleine Serien und individuelle Lösungen auf Basis eines Baukastensystems. Dabei ist das Unternehmen schnell, flexibel und zuverlässig. Zu den Kunden zählen Maschinenbauunternehmen, die ihre Produkte mit den Bedienelementen aus Porta Westfalica ausstatten, aber auch beispielsweise die Automobilindustrie, die die Gehäuse und Steuereinheiten in ihren Fertigungsstraßen einsetzt.

Konstruktion und Design

Da für Haseke als Kleinserien-Hersteller gestalterische Vielfalt und Flexibilität entscheidende Stärken sind, kommt der Konstruktionsabteilung besondere Bedeutung zu. Die sechs Mitarbeiter verfügen über eine moderne Hard- und Softwareausstattung, entwickeln das Eigenprogramm weiter und entwerfen maßgeschneiderte Lösungen für die jeweiligen Kundenanforderungen. Dabei erstreckt sich die Konstruktionsleistung bei Bedarf auch auf die Maschinen, mit denen die Zulieferer des Unternehmens die benötigten Bauteile herstellen.

Ein Erfolgsfaktor, den der deutsche Mittelstand mitunter vernachlässigt, gehört bei Haseke von Anfang an zur Unternehmenskultur: die sorgfältige Gestaltung der Geräte. Die Produkte wurden mehrfach ausgezeichnet, vom Preis für gute Form der Hannover-Messe bis zum renommierten „Roten Punkt“ des Design Zentrums Nordrhein-Westfalen.



Drei-Säulen-Strategie

Mitte der neunziger Jahre sah Günter Kegel in den beiden bestehenden Geschäftsfeldern nicht mehr genug Wachstumspotenzial. Ausgehend von der Kernkompetenz des Unternehmens und seinem hohen Standard in Technologie und Design sollte es Haseke gelingen, so Kegels Überzeugung, im anspruchsvollen, wettbewerbsintensiven Markt der Medizintechnik Fuß zu fassen. Mit Trag- und Schwenkarmen für Monitore und Bedieneinheiten insbesondere im Röntgenbereich, in der Mikroskopie und in der minimalinvasiven Chirurgie transferierte das Unternehmen sein Know-how in eine neue Branche, wobei die technische Auslegung der Produkte und ihr Design bis hin zur Oberflächenbeschaffenheit den Besonderheiten und hohen Standards der Medizintechnik entsprechen mussten.

Das Team in Porta Westfalica „machte seine Hausaufgaben“ und analysierte Märkte, Anwendungsfelder und Zielgruppen, um 1996 den Markteintritt zu vollziehen. „In den Medizintechnik-Markt kann man sich als ‚no name‘, der wir seinerzeit auf diesem Gebiet ja noch waren, nicht hineinschleichen“, so Günter Kegel, „uns war klar, dass wir gleich am Anfang einen deutlichen Akzent setzen mussten.“ Dies tat Haseke anlässlich der Fachmesse Medica im November 1996 in Düsseldorf. Ein aufmerksamkeitsstarker Messestand, hochwertige Drucksachen, eine geschickte Inszenierung der Exponate und vor allem die überzeugende Qualität der Produkte sorgten für ein ausgesprochen positives Echo. Aus diesem Messeauftritt – der freilich auch einen erheblichen Aufwand als Vorleistung mit sich brachte – ergaben sich Kontakte zu führenden Herstellern der Medizintechnik, die in langfristige Partnerschaften mündeten.

„Technik im Dienst des Menschen“ steht als Motto über der Produktreihe „Mediarms“, einem Eigenprogramm an Trag- und Schwenkarmen sowie Fahrwagen für Monitore, für Phoropter zur Sehstärkebestimmung und andere Geräte. Daneben bilden Kooperationen mit führenden Herstellern der Medizintechnik das zweite Betätigungsfeld dieses Geschäftsbereichs; Haseke liefert hier Komponenten für komplexe medizinische Geräte.

Mit dem erfolgreichen Aufbau der Medizintechnik hat das Unternehmen das erreicht, was Kegel als „Drei-Säulen-Strategie“ bezeichnet. Heute ist die Medizintechnik der bedeutendste Geschäftsbereich; sein Ausbau hat Rückgänge insbesondere im Geschäftsbereich „ercos“ mehr als kompensiert. Mit nunmehr drei Säulen ist das Unternehmen hinreichend breit aufgestellt, um konjunkturelle Schwankungen in einzelnen Branchen zumindest teilweise auffangen zu können. Mit rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwirtschaftet Haseke einen Umsatz von etwa 10 Millionen EUR.





Wandel aktiv gestalten

Die Firma Haseke beweist seit ihrer Gründung stets aufs Neue, dass sie in der Lage ist, ihre mittelstandstypischen Stärken auszuspielen, ohne mittelstandstypischen Schwächen zu erliegen. Der verbreiteten Beharrung setzt sie Innovation entgegen, und bei aller Qualität und technischen Kompetenz gehen Marktorientierung und Vertriebsstärke vor „Technikverliebtheit“. Alle Aktivitäten sind konsequent am Markt ausgerichtet: am Kunden und seinen Anforderungen im Koordinatensystem von Produkt, Service und Preis.

Auch Haseke kann sich von der allgemeinen Konjunktur nicht völlig abkoppeln. Doch per Saldo hat sich die Gesellschaft ausgesprochen dynamisch entwickelt. Sie hat den Schritt vom eher handwerklich angelegten Betrieb hin zu einem zertifizierten Unternehmen vollzogen, das von den ersten Adressen der deutschen Industrie als Partner anerkannt wird. Im Laufe der Jahre wurde ein neues Bürogebäude errichtet und die Produktionsfläche durch zwei Hallenerweiterungen vergrößert, so dass die Kapazitäten dem Wachstum angepasst und die betrieblichen Abläufe weiter optimiert werden konnten.

Mit dem Hineinwachsen des Unternehmens in eine neue Größenordnung und Komplexität mussten auch die administrativen und organisatorischen Strukturen Schritt halten – für viele mittelständische Unternehmen ein kritischer Punkt. Mit Unterstützung der GESCO AG wurden im Hause Haseke die entsprechenden Weichenstellungen vorgenommen, Fertigungssteuerung und Produktionslogistik optimiert und ein Qualitätsmanagementsystem etabliert. Das 2002 eingeführte ERP-System wird sukzessive zu einem Steuerungsinstrument für sämtliche betrieblichen Abläufe ausgebaut, vom Einkauf über die Produktion bis zum Vertrieb und zum Kundenservice.

Günter Kegel verkennt nicht die Risiken und Schwierigkeiten, die das unternehmerische Tun mit sich bringt, doch als Vertriebsmann ist er grundsätzlich Optimist. „Wir haben keine Angst vor dem Wandel. Im Gegenteil: Wir haben ihn immer gesucht und uns bemüht, Veränderungen früh zu erkennen und sie aktiv zu gestalten. Ich weiß nicht, was dieses Unternehmen in zehn oder fünfzehn Jahren alles herstellen wird. Aber ich bin sicher, dass wir unsere Produkte auch in zehn oder fünfzehn Jahren danach ausrichten werden, was der Markt verlangt.“

Genügend Ideen für neue Produkte hat das Haseke-Team – einige noch im Hinterkopf, andere schon im CAD-System. Und manche bewegen sich bereits als Prototyp über das Firmengelände.



LAGEBERICHT

Das Fazit für das Geschäftsjahr
2002/2003 fällt zwiespältig aus:

Effekte aus dem Geschäftsfeld
Neue Technologien belasten
das Ergebnis, doch die operative
Entwicklung ist intakt.

Rahmenbedingungen

Zu Beginn des Jahres 2002 gingen die Forschungsinstitute noch von einer konjunkturellen Erholung im zweiten Halbjahr aus, doch diese Erwartung wurde im Sommer revidiert. Letztlich wuchs das deutsche Bruttoinlandsprodukt 2002 lediglich um 0,2 %. Dies war – nach dem Rückgang um 1,1 % im Jahr 1993 – der niedrigste Wert seit der deutschen Wiedervereinigung. Positive konjunkturelle Impulse blieben somit aus, die deutsche Volkswirtschaft stagnierte.

Geschäftsfeld Basis-Technologien

Segment Werkzeug- und Maschinenbau

Der Verband deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) meldet für 2002 einen Umsatzrückgang von 1,6 %. Einer negativen Entwicklung der Inlandsnachfrage standen dabei steigende Exporte gegenüber.

Segment Kunststoff-Technik

Der Gesamtverband kunststoffverarbeitende Industrie e. V. (GKV) berichtet für das Jahr 2002 von einer stagnierenden Entwicklung und meldet Umsätze auf dem Niveau des Vorjahres. Auch in dieser Branche haben Exportzuwächse einen Rückgang im Inland kompensiert.

Geschäftsfeld Neue Technologien

Die Branchenschwerpunkte der Unternehmen in diesem Geschäftsfeld liegen bei der Halbleiter-, Transponder- und Mikrotechnik. Das wirtschaftliche Umfeld in diesen Branchen war ausgesprochen problematisch, da die Kunden in den potenziellen Abnehmerbranchen ihrerseits unter wirtschaftlichem Druck standen und Investitionen nur äußerst zögerlich vornahmen.

Wesentliche Veränderungen im Konsolidierungskreis

Die im März 2002 neu hinzugekommene **SVT GmbH** stellte ihr Geschäftsjahr auf das Kalenderjahr um und ist in den Konzernabschluss mit einem Rumpfgeschäftsjahr vom 01.04. bis zum 31.12.2002 eingegangen. Im Vorjahr war SVT mit einem Rumpfgeschäftsjahr vom 17.01. bis zum 31.03.2002 enthalten. Die Ende April 2002 erworbene **Hubl GmbH** ist in den vorliegenden Konzernabschluss mit dem Zeitraum vom 01.05. bis zum 31.12.2002 einbezogen.

Da die GESCO AG ihren Anteil an der **Paroll Doppelboden-Systeme GmbH & Co. KG** zum 31.03.2002 auf 40 % reduziert hatte, wurde Paroll zu diesem Termin entkonsolidiert. Daher ging Paroll mit seinen Vermögens- und Schuldenpositionen nicht mehr in die Konzernbilanz zum 31.03.2003 ein. Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2002/2003 war Paroll noch mit seinen vollständigen Aufwands- und Ertragspositionen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten, seit dem zweiten Quartal wird das Unternehmen at equity konsolidiert.

Rückwirkend zum 01.01.2003 verkaufte die GESCO AG ihren Anteil von 24,9 % an der **Steiner GmbH & Co. KG** an den Mehrheitsgesellschafter. Diese Gesellschaft wurde nach den Grundsätzen der Equity-Bewertung im Konzernabschluss erfasst. Die zum 31.03.2003 veräußerte **GESCO Technology AG** wurde auf diesen Termin entkonsolidiert und geht damit nicht mehr in die Konzernbilanz zum 31.03.2003 ein. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist die GESCO Technology AG mit den Ertrags- und Aufwandspositionen ihres Geschäftsjahres 2002 sowie des bis zur Entkonsolidierung verbleibenden Zeitraums vom 01.01. bis zum 31.03.2003 enthalten.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Der Konzernumsatz reduzierte sich im Geschäftsjahr 2002/2003 um 3,0 % auf 153,8 Millionen EUR (Vorjahr 158,6 Millionen EUR). Unsere Tochtergesellschaften der Basis-Technologien haben sich im Berichtszeitraum unterschiedlich entwickelt. Die meisten Gesellschaften waren von der konjunkturellen Stagnation betroffen, konnten ihre Umsätze allenfalls auf dem Niveau des Vorjahres halten und mussten bei der Ergebnisqualität Rückgänge in Kauf nehmen. Auf der anderen Seite gelang es einzelnen Unternehmen unserer Gruppe, sich von der schwachen Konjunktur abzukoppeln und mit neuen Produkten und neuen Kunden sowohl Umsatz- als auch Ergebniswachstum zu generieren. Im Mix hat sich das Geschäftsfeld Basis-Technologien in einem schwachen Umfeld gut bewährt und damit unsere Portfoliopolitik bestätigt.

Da der Konzernumsatz entsprechend den Konzernrechnungslegungsvorschriften ausschließlich die Umsätze der vollkonsolidierten Gesellschaften umfasst, sind die Minderheitsbeteiligungen im Geschäftsfeld Neue Technologien hierin nicht ausgewiesen. Diese Gesellschaften stießen mit ihren technischen Innovationen zwar auf reges Interesse und erhielten eine Vielzahl positiver Reaktionen auf ihre Produkte, konnten mit diesen vielversprechenden Ansätzen jedoch aufgrund der schlechten Marktsituation und der ausgeprägten Investitionszurückhaltung potenzieller Abnehmer nicht in ausreichendem Maße Umsätze generieren.

Im August 2002 musste die Silicon Vision AG, unser größtes Engagement im Geschäftsfeld Neue Technologien, Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens stellen. Nach einer Anpassung des Business-Plans war das finanzierende Bankenkonsortium nicht mehr bereit, ohne zusätzliches finanzielles Engagement der Investoren die ursprünglich zugesagten weiteren Kreditmittel für den laufenden Geschäftsbetrieb zur Verfügung zu stellen. Aus dem Kreis der Investoren war jedoch lediglich GESCO bereit, der Silicon Vision AG zur Überbrückung einer kurzfristigen Liquiditätslücke Mittel bereit zu stellen. Der wesentliche industrielle Co-Investor, Agfa Gevaert, hatte mittlerweile seine strategischen Geschäftsfelder neu definiert und verweigerte dem Unternehmen seine Unterstützung. Auch die ebenfalls beteiligten Unternehmen Julius Bär und Börsenmakler Schnigge waren nicht in der Lage, weitere Mittel bereitzustellen. Aufgrund des Insolvenzantrags musste der Beteiligungsansatz der Silicon Vision AG vollständig abgeschrieben werden.

Ende März 2003 entschlossen sich Vorstand und Aufsichtsrat der GESCO AG dann angesichts unverändert schlechter konjunktureller Rahmenbedingungen, weiter vorhandener Risiken und Unsicherheiten bezüglich der strategischen Ausrichtung einiger Co-Investoren, sich aus dem Geschäftsfeld Neue Technologien vollständig zurückzuziehen. Zum 31. März 2003 haben wir durch den Verkauf der GESCO Technology AG die Tätigkeit in diesem Geschäftsfeld beendet.

**Entwicklung des
Konzernumsatzes
in Mio. EUR**



Das Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) erreichte mit 14,6 Millionen EUR fast den Vorjahreswert von 15,6 Millionen EUR. Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) betrug 8,1 Millionen EUR (10,1 Millionen EUR). Ursache für den überproportionalen Rückgang sind die um rund 500 TEUR erhöhten planmäßigen Abschreibungen auf Firmenwerte sowie außerplanmäßige Abschreibungen auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien in Höhe von rund 400 TEUR.

Das Finanzergebnis von -9,7 Millionen EUR (-5,7 Millionen EUR) enthält Verluste aus dem Geschäftsfeld Neue Technologien in Höhe von rund 7,8 Millionen EUR. Aufgrund dieser Verluste sank das Ergebnis vor Steuern auf -1,6 Millionen EUR (4,3 Millionen EUR). Der Steueraufwand in Höhe von 758 TEUR betrifft im Wesentlichen Gewerbesteueraufwand unserer Tochtergesellschaften. Nach Abzug der Gewinnanteile anderer Gesellschafter, also der kapitalmäßig beteiligten Geschäftsführer unserer Unternehmen, ergibt sich ein Konzernjahresfehlbetrag von 3,2 Millionen EUR und somit ein Ergebnis je Aktie nach IFRS von -1,29 EUR. Im Vorjahr war ein Konzernjahresüberschuss von 2,9 Millionen EUR erwirtschaftet worden, entsprechend einem Ergebnis von 1,19 EUR je Aktie.

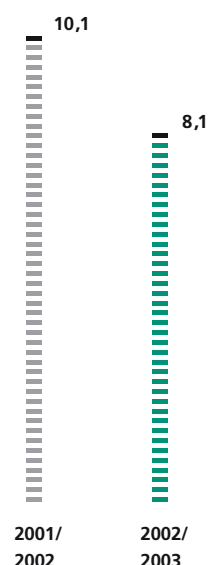
Das Ergebnis nach DVFA/SG betrug -3,2 Millionen EUR (3,3 Millionen EUR), der Cashflow nach DVFA/SG belief sich auf 10,1 Millionen EUR (11,8 Millionen EUR).

Der Ertrag auf das eingesetzte betriebsnotwendige Kapital (ROCE) blieb mit 9,8 % hinter dem guten Wert des Vorjahres von 13,3 % zurück. Das betriebsnotwendige Kapital (Capital Employed) umfasst die durchschnittlichen Werte des Sachanlagevermögens, des Vorratsvermögens und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der durchschnittlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die Kennzahl ROCE bezeichnet das EBIT im Verhältnis zum Capital Employed, wobei das Capital Employed um als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien und das EBIT um Ergebniseffekte aus solchen Immobilien bereinigt sind.

Entwicklung des Konzern-EBITDA in Mio. EUR



Entwicklung des Konzern-EBIT in Mio. EUR

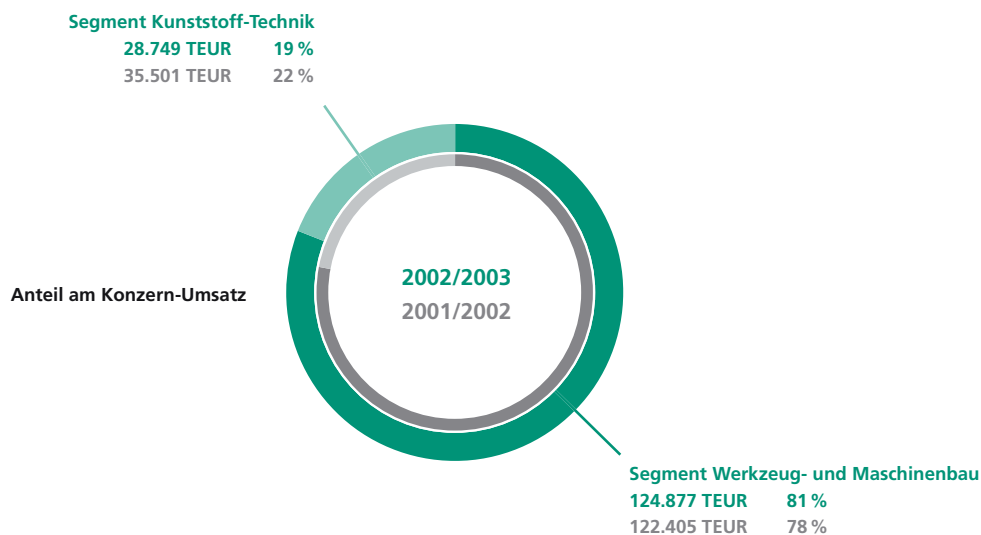


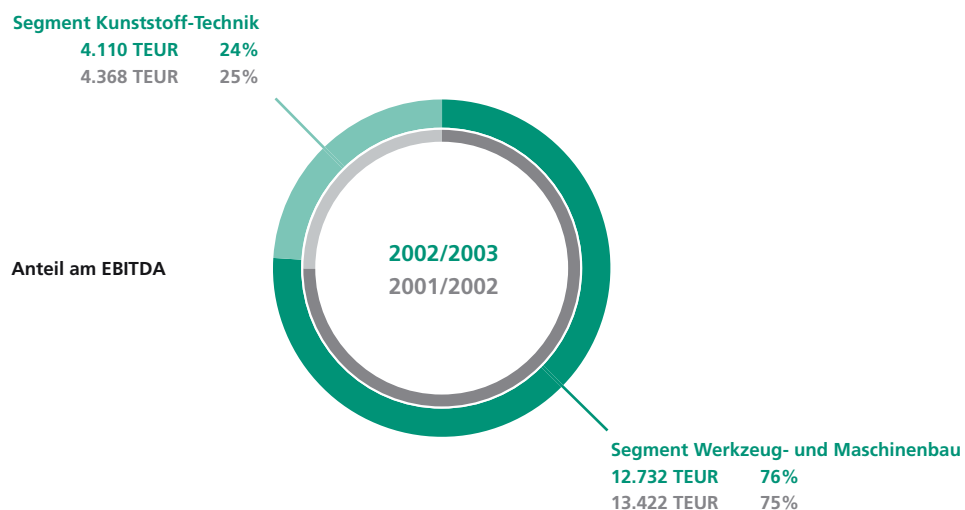
Umsatz- und Ergebnisentwicklung nach Segmenten

Die ausführliche tabellarische Segmentberichterstattung ist im Konzernabschluss aufgeführt. Sie gliedert sich in die Segmente Werkzeug-/Maschinenbau, Kunststoff-Technik und Neue Technologien sowie in die Überleitungsrubrik „GESCO AG/Sonstige/Konsolidierung“.

Ziel der Darstellung der Segmente im Lagebericht ist der Vergleich ihrer operativen Situation und insbesondere ihrer Ertragskraft. Da das Segment Neue Technologien aufgrund des Minderheitscharakters seiner Beteiligungen keinen Beitrag zum Konzernumsatz beisteuert und weder in der GESCO AG noch in den anderen der Rubrik „Sonstige“ zugeordneten Unternehmen nennenswerte Umsätze anfallen, können lediglich die beiden Segmente Werkzeug-/Maschinenbau und Kunststoff-Technik hinsichtlich ihrer Umsatzzahlen sinnvoll miteinander verglichen werden. Gleiches gilt für das EBITDA, da sowohl das Segment Neue Technologien als auch die Überleitungsrubrik ein negatives EBITDA ausweisen. In der folgenden Betrachtung werden daher Umsatz und EBITDA der Segmente Werkzeug-/Maschinenbau und Kunststoff-Technik in Bezug gesetzt zu den jeweiligen Summen von Umsatz und EBITDA aus diesen beiden Segmenten.

Der **Werkzeug- und Maschinenbau** war mit einem Anteil von 81 % am Konzernumsatz weiterhin das bedeutendste Segment. Sein Anteil am EBITDA lag bei 76 %. In Folge der Veränderungen im Konsolidierungskreis ist der Anteil des Segments Werkzeug- und Maschinenbau am Umsatz gestiegen. Während die Umsätze leicht zunahmen, war das EBITDA rückläufig.



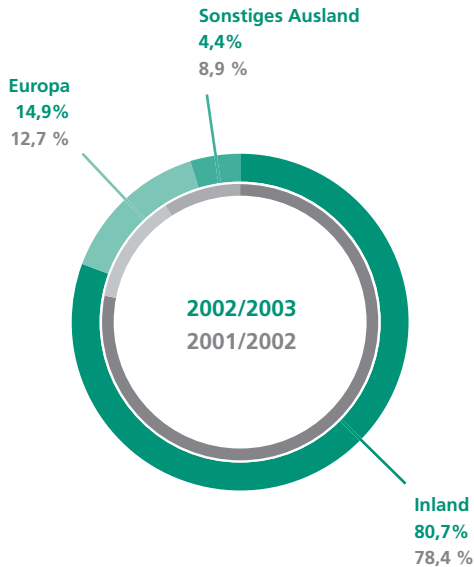


Die **Kunststoff-Technik** trug 19 % zum Umsatz und 24 % zum EBITDA bei. Aufgrund der Veränderungen im Konsolidierungskreis sanken die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr deutlich, wohingegen das EBITDA unterproportional abnahm.

Vom Segment **Neue Technologien** hat sich GESCO durch den Verkauf der GESCO Technology AG getrennt. Die Verluste aus diesem Verkauf haben das Konzernergebnis insbesondere durch überwiegend nicht mehr liquiditätswirksame Abschreibungen auf die Beteiligungsbuchwerte und Abschreibungen von Forderungen gegenüber den betreffenden Unternehmen deutlich negativ belastet.

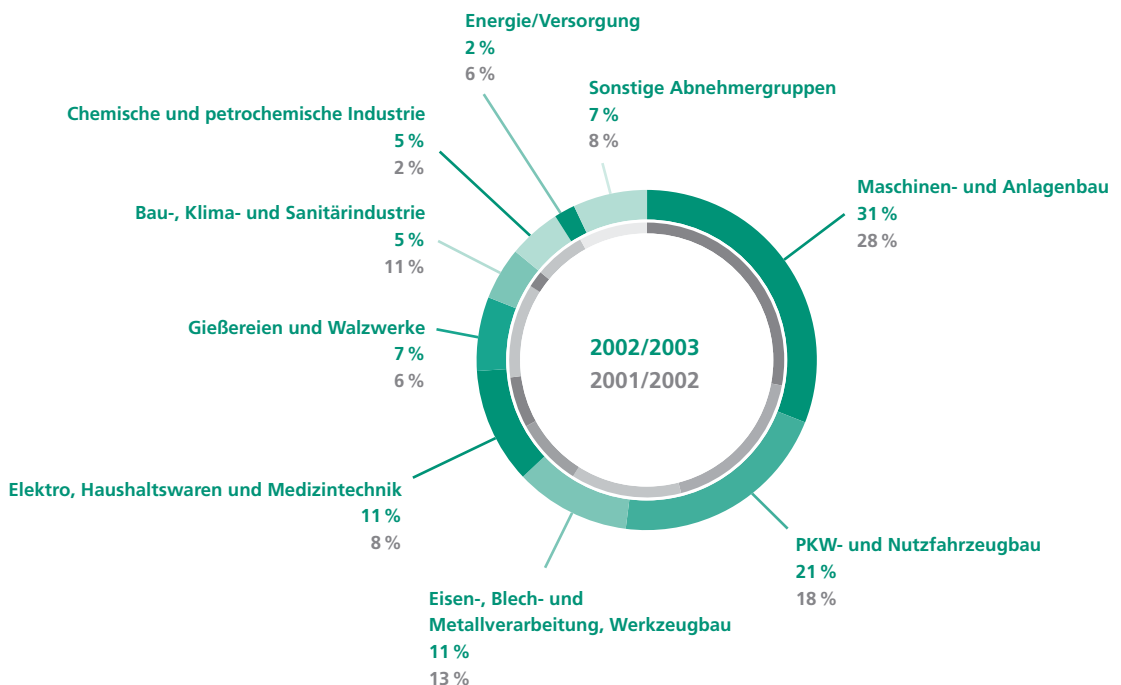
Umsatz nach Regionen

Der Anteil der Exporte am Umsatz verringerte sich von 21,6 % im Vorjahr auf 19,3 % im Berichtsjahr. Die mittelständischen Unternehmen der GESCO-Gruppe sind schwerpunktmäßig auf den deutschen Markt ausgerichtet, doch ihre Kunden sind teilweise stark exportorientiert. Dieser indirekte Export ist in den Zahlen nicht enthalten. Den mit Abstand größten Exportanteil weist mit rund 65 % die SVT GmbH auf. Auch die Unternehmen Dörrenberg (20 %), AstroPlast (31 %) und MAE (30 %) exportieren ihre Produkte in nennenswertem Umfang direkt.



Umsatzverteilung nach Abnehmerbranchen

Bei ihrer Akquisitionspolitik legt die GESCO AG Wert auf eine gesunde Streuung der Abnehmerbranchen im Konzern. Zwar überwiegt der Anteil des Maschinen- und Anlagenbaus, doch insgesamt verteilt sich der Konzernumsatz auf ein breites Spektrum von Abnehmerbranchen, was Abhängigkeiten von einzelnen Branchenzyklen vermeidet und wesentlich zur Risikostreuung beiträgt.

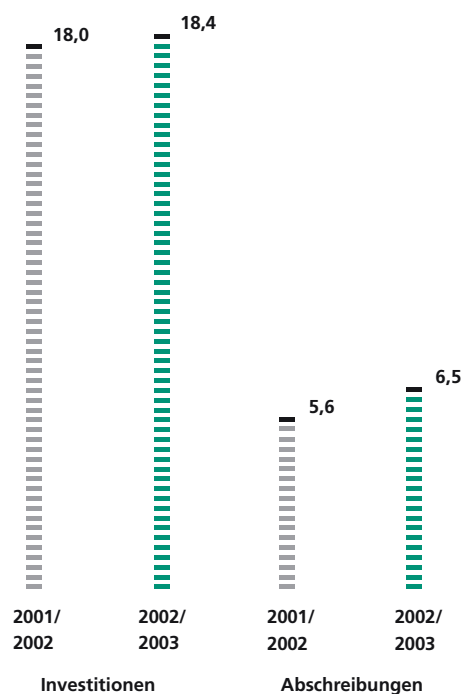


Investitionen und Abschreibungen

Die Sachinvestitionen im Konzern betragen 11,6 Millionen EUR (12,9 Millionen EUR). Darin sind Zugänge zum Konsolidierungskreis von 6,3 Millionen EUR enthalten (2,5 Millionen EUR). Insgesamt wurde im Berichtsjahr die Investitionstätigkeit an die rückläufige Nachfrage angepasst; Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen standen im Vordergrund. Die Abschreibungen auf Sachanlagen im Konzern stiegen auf 5,3 Millionen EUR (4,8 Millionen EUR).

Die Investitionen in Finanzanlagen lagen mit 2,0 Millionen EUR deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (9,4 Millionen EUR); im Vorjahreswert waren Beteiligungserwerbe sowie Wertpapiere enthalten. Die ergebniswirksamen Abschreibungen auf Finanzanlagen beliefen sich auf 6,6 Millionen EUR (2,8 Millionen EUR) und waren entscheidend geprägt von Abschreibungen im Geschäftsfeld Neue Technologien.

**Investitionen und Abschreibungen
(ohne Finanzanlagen)
in Mio. EUR**



Forschung und Entwicklung

In unseren mittelständisch geprägten Unternehmen sind Forschung und Entwicklung durchweg kundenorientiert und auf konkrete Markterfolge ausgerichtet. Dank ihres spezialisierten Know-hows werden die Gesellschaften von ihren Kunden häufig bereits in der Planungs- und Entwicklungsphase einbezogen, was die Kundenbindung unterstützt.

Unsere Tochtergesellschaft Dörrenberg betreibt seit vielen Jahren eine intensive Forschungs- und Entwicklungstätigkeit und stützt sich auf eine einzigartige Erfahrung in der Metallurgie. Das Unternehmen arbeitet kontinuierlich an der anwenderorientierten Werkstoff- und Verfahrenstechnik, meist in Zusammenarbeit mit Kunden, teilweise gefördert durch Mittel der öffentlichen Hand. Dabei entstehen regelmäßig neue Edelstahlwerkstoffe, die patentrechtlich geschützt werden. Aber auch die Oberflächenbeschichtung oder das Randschichthärten von Werkzeugen für den industriellen Einsatz bilden Schwerpunkte im Berichtsjahr.

Die Firma MAE, Weltmarktführer bei automatischen Richtmaschinen, entwickelte Maschinen mit einem neuartigen hydraulischen Antrieb, die für das automatische Richten von Großteilen bis 14m Länge eingesetzt werden. Darüber hinaus hat das Unternehmen neue Maschinen für Teile mit komplexer Geometrie wie beispielsweise Schaltgabeln oder Aluminium-Strukturteile auf den Markt gebracht. Beide Neuerungen werden ausgesprochen positiv aufgenommen.

Unsere Tochtergesellschaft SVT entwickelte eine neue hydraulische Anschlusskupplung zur Verladung von flüssigen und gasförmigen Stoffen von Land zu Schiff. Das System wurde erfolgreich getestet und wird bereits in der Praxis eingesetzt.

Das Unternehmen Paroll hat sein Programm an Doppelböden um Neuheiten wie Glas- und Edelstahl-Oberflächen, Reinraum- und High-Tech-Böden erweitert und sein Angebot um Hohlraumböden mit Estrichbelag ergänzt.

Beschaffung

Unsere Tochtergesellschaften betreiben aktives Beschaffungsmanagement, beziehen ihre Lieferanten partnerschaftlich in die Prozesskette ein und führen regelmäßige Lieferanten-Audits zur Überprüfung der vereinbarten Qualität durch. Der Lieferantenkreis ist hinreichend breit gestreut, um Abhängigkeiten von einzelnen Anbietern zu vermeiden. Lieferengpässe traten im Berichtszeitraum nicht auf.

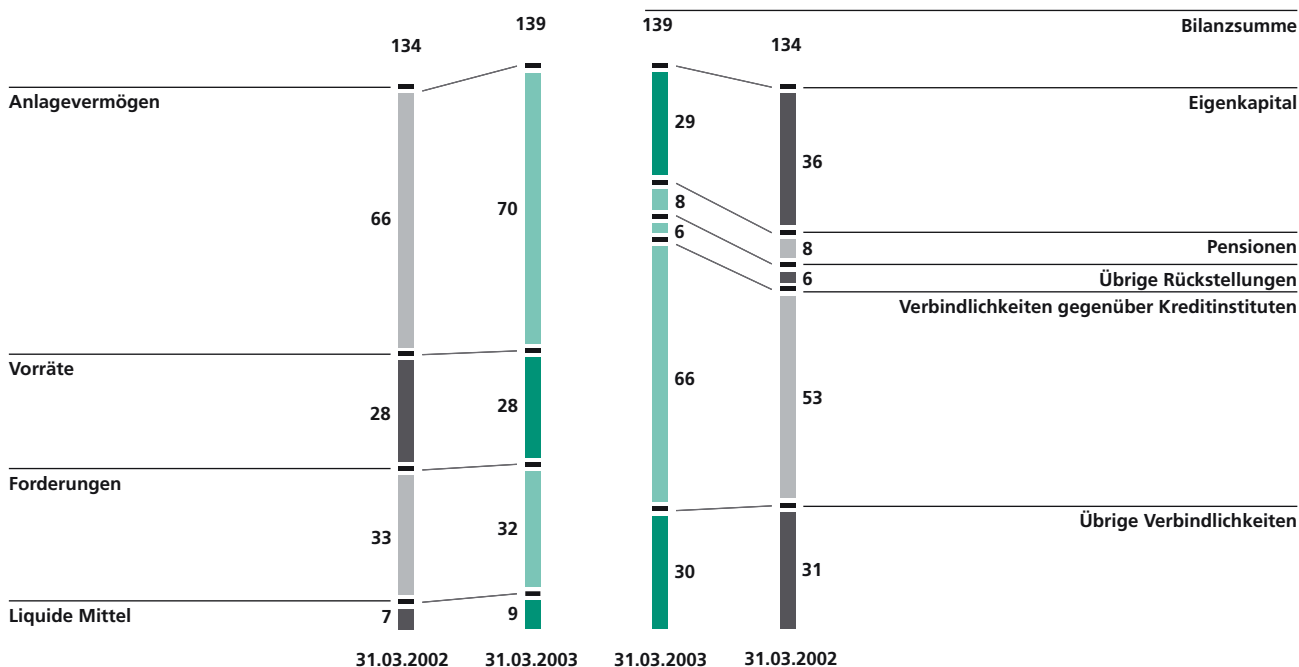
Konzernbilanz

Die Bilanzsumme lag mit 138,5 Millionen EUR um 3,2 % über der des Vorjahres (134,2 Millionen EUR).

Auf der Aktivseite der Bilanz trug die Erstkonsolidierung der Hubl GmbH wesentlich zum Zuwachs bei Immobilien und technischer Ausstattung sowie zum Anstieg der Firmenwerte bei. Die Finanzanlagen verminderten sich insbesondere aufgrund der Abschreibungen im Geschäftsfeld Neue Technologien deutlich. Im Umlaufvermögen konnten die Vorräte sowie die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände reduziert werden. Die liquiden Mittel stiegen von 7,0 Millionen EUR auf 8,7 Millionen EUR.

Auf der Passivseite führten die Gewinnausschüttung für das Vorjahr, der Konzernverlust, der Erwerb eigener Anteile und die Neubewertung gemäß IAS 39 zu einem Rückgang des Eigenkapitals. Da im Konzernabschluss der Beteiligungsansatz der Muttergesellschaft mit dem Eigenkapital der jeweiligen Tochtergesellschaft verrechnet wird, die Verbindlichkeiten der Tochtergesellschaft aber konsolidiert werden und damit die Bilanzsumme erhöhen, sinkt tendenziell mit jedem Unternehmenserwerb die Eigenkapitalquote im Konzern. Im Berichtsjahr lag sie bei 21,3 % (26,9 %). Die Erhöhung der Verbindlichkeiten ist durch die Finanzierung der im Berichtsjahr erfolgten Unternehmensakquisition, die Erstkonsolidierung der Hubl GmbH sowie die Erhöhung der Verbindlichkeiten im Zuge von Investitionen einzelner Konzerngesellschaften verursacht. Der Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten betraf im Berichtsjahr fällige nachträgliche Anschaffungskosten für bereits getätigte Erwerbe von Unternehmensbeteiligungen.

Konzernbilanzstruktur zum 31.03.2003 und 31.03.2002 in Mio. EUR



Risikobericht und Risikomanagement

Das Risikomanagement nimmt innerhalb der GESCO-Gruppe einen zentralen Stellenwert ein. Erster Ansatzpunkt für die Einschränkung der Risiken im Konzern ist die Akquisitionspolitik der GESCO AG: Die Messlatte für Unternehmenserwerbe liegt ausgesprochen hoch, jedes potenzielle Akquisitionsobjekt wird einer umfangreichen Due Diligence unterzogen und insbesondere seine Planzahlen werden unter Hinzuziehung externen Know-hows kritisch hinterfragt. Auf Portfolioebene werden die Akquisitionen so gesteuert, dass Krisen bestimmter Branchen oder wirtschaftliche Schwierigkeiten einzelner Beteiligungsunternehmen den Bestand der Gruppe nicht gefährden. Das ausgewogene Portfolio und damit der breit aufgestellte Kreis von Abnehmerbranchen tragen wesentlich zur Stabilität der Gruppe auch in konjunkturell schwierigen Zeiten bei.

Sobald ein Unternehmen erworben ist, wird es in das Berichtswesen und in das Risikomanagement des Konzerns eingebunden. In monatlichen Gesprächen vor Ort in den Unternehmen werden die entsprechenden Daten analysiert und bewertet.

Bei den Akquisitionen der Unternehmen im mittlerweile aufgegebenen Geschäftsfeld Neue Technologien legten wir besonders strenge Maßstäbe an. Bei diesen Beteiligungen handelte es sich in der Regel um junge Unternehmen, deren unternehmerische Strukturen noch im Aufbau begriffen waren. Wir konzentrierten uns auf produzierende oder produktionsnahe Firmen und richteten bei der Prüfung von Akquisitionen unser Augenmerk insbesondere auf Kriterien wie Branchenzugehörigkeit, Marktsituation, Managementqualität, Ergebnisorientierung, Technologieführerschaft, Alleinstellungsmerkmale, Markteintrittsbarrieren, Produktions- und Personalkonzepte sowie Vertriebsstärke. Dabei zogen wir bei Bedarf externe Expertise hinzu.

Das Vorhandensein strategischer Co-Investoren mit einem zum jeweiligen Unternehmen passenden industriellen Hintergrund bildete einen weiteren Baustein der Risiko-Minimierung. Die Erfahrung mit dem Co-Investor Agfa Gevaert im Falle Silicon Vision sowie Unsicherheiten in der strategischen Ausrichtung weiterer Co-Investoren machten jedoch deutlich, dass nicht nur das operative Geschäft in den neuen Technologien von starken Schwankungen geprägt ist, sondern auch die strategische Ausrichtung in Unternehmen der Großindustrie. Der ursprünglich richtig konzipierte Bonus wurde somit zu einem Malus, der sich zudem unserem Einflussbereich entzog.

In Verbindung mit einer anhaltend schwachen Konjunktur und einer verbreiteten massiven Investitionszurückhaltung potenzieller Kunden gelang es unseren Beteiligungen letztlich nicht, ihre technische Kompetenz rechtzeitig in Markterfolge umzusetzen.

Die weiterhin im Portfolio vorhandenen Gesellschaften der Basis-Technologien sind in ihrem operativen Geschäft von der konjunkturellen Entwicklung in ihrer jeweiligen Branche betroffen. Da der Großteil des Konzernumsatzes nach wie vor im Inland erwirtschaftet wird, ist die Gruppe nur eingeschränkt von Wechselkursrisiken betroffen. Die Wechselkursrisiken aus den Auslandsumsätzen der SVT GmbH, die zwei Drittel ihrer Umsätze im Export erwirtschaftet, werden in wesentlichen Fällen über Termingeschäfte abgesichert.

Da sowohl die GESCO AG als auch zahlreiche Tochtergesellschaften aufgrund des attraktiven Zinsniveaus in Schweizer Franken finanziert sind, besteht ein gewisses Risiko hinsichtlich des Kursverhältnisses des Schweizer Franken zum Euro. Nach dem erheblichen Kursanstieg über die letzten beiden Jahre hinweg sehen wir hier wenig Risiken für weitere deutliche Kurssteigerungen.

Wir rechnen mit einem weitgehend stabilen Zinsniveau.

Bei den rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen sehen wir derzeit keine Entwicklungen, die maßgeblichen Einfluss auf die Unternehmensgruppe haben. Die erhebliche Planungsunsicherheit angesichts der gesetzgeberischen Unentschlossenheit insbesondere in der Steuergesetzgebung erschwert jedoch die Prognosen.

Insgesamt sehen wir derzeit keine Risiken, die den Fortbestand der GESCO AG und des Konzerns gefährden oder wesentlich beeinträchtigen könnten.

Umweltschutz

In unseren Tochtergesellschaften ist die Verpflichtung auf den Umweltschutz über die Erfüllung von Gesetzen und Auflagen hinaus ein wesentlicher Bestandteil des jeweiligen unternehmerischen Leitbildes. Dies betrifft den sparsamen und schonenden Umgang mit Ressourcen in der Produktion ebenso wie die Konzeption der Produkte selbst.

Unsere größte Tochtergesellschaft Dörrenberg Edelstahl verfügte als erster deutscher Edelstahlhersteller über ein vom TÜV zertifiziertes Umweltmanagement. Seither wurden zum wiederholten Male erfolgreiche Überwachungsaudits durchgeführt, die das reibungslose Funktionieren des Systems bestätigt haben.

Den Entwicklern unserer Tochtergesellschaft MAE gelang es, bei einem Teil der Richtmaschinen die traditionelle Ölhydraulik durch eine Elektromechanik zu ersetzen. Ein deutlich reduzierter Öleinsatz und um 80 % reduzierte Stromkosten kommen der Umwelt zugute und bilden zugleich überzeugende Verkaufsargumente.

Mit der im Sommer 2002 in Betrieb genommenen neuen Schäumenanlage produziert Ackermann Fahrzeugbau geschäumte Platten 100 % FCKW-frei.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

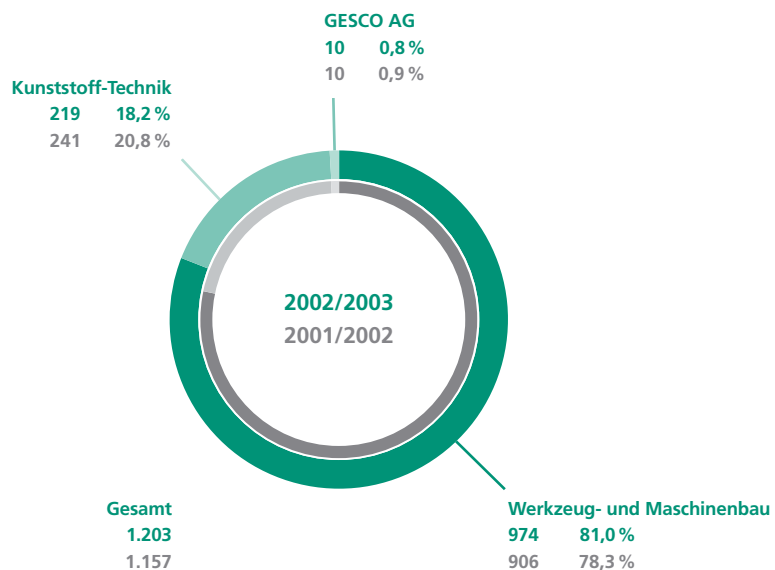
Die Zunahme der Belegschaft zum Stichtag von 1.157 auf 1.203 ist im Wesentlichen in der Veränderung des Konsolidierungskreises begründet. Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den einzelnen Unternehmen ist weitgehend unverändert geblieben.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind entscheidend für den Erfolg unserer Tochtergesellschaften. Eine sehr niedrige Fluktuation, hohe Identifikation, Motivation, Kompetenz und Kundenorientierung zeichnen die Belegschaften aus. Das Management ist sich des hohen Stellenwerts einer zeitgemäßen Personalarbeit bewusst und räumt der Aus- und Weiterbildung eine hohe Priorität ein. In ihrer jeweiligen Region sind die Gesellschaften zumeist bedeutende, anerkannte Ausbildungsbetriebe.

Gemäß der Beteiligungsphilosophie der GESCO AG sind die Geschäftsführer der operativen Gesellschaften in der Regel an den von ihnen geführten Unternehmen beteiligt. Die Vergütung der Geschäftsführer enthält neben einer fixen Komponente auch einen variablen, ergebnisorientierten Bestandteil. Auch die Vergütung des Vorstands der GESCO AG besteht aus einer fixen und einer variablen, ergebnisorientierten Komponente.

Im Herbst 2002 hat die GESCO AG zum fünften Mal allen Mitarbeitern des Konzerns im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms den vergünstigten Erwerb von GESCO-Aktien angeboten. 27,6% aller Mitarbeiter machten von dieser Möglichkeit Gebrauch.

Beschäftigte nach Segmenten



Ausblick

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ging für 2003 von einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von etwa einem Prozent aus. In ihrem Frühjahrsgutachten gaben die Forschungsinstitute dann eine Schätzung von 0,5 % ab. Im ersten Quartal 2003 ist das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zur Vorjahresperiode um 0,2 Prozent geschrumpft. Damit zeichnet sich für 2003 eine gesamtwirtschaftliche Stagnation ab.

Der VDMA beurteilt die Branchenentwicklung für 2003 verhalten und erwartet stagnierende Umsätze und auch die Mitgliedsfirmen im GKV rechnen mit Umsätzen auf dem Niveau des Vorjahres. Institute und Verbände betonen die erheblichen Unsicherheiten, mit denen die Prognosen derzeit behaftet sind. Vor diesem Hintergrund haben viele börsennotierte Unternehmen keine Prognosen für das Jahr 2003 publiziert.

Angesichts des weiter problematischen Umfelds verläuft die Entwicklung des Auftragseingangs bei unseren Tochtergesellschaften recht positiv. Auch wenn nach wie vor keine Anzeichen für eine wirkliche konjunkturelle Trendwende in Sicht sind, beurteilen wir das neue Geschäftsjahr doch verhalten optimistisch. Wir rechnen mit einem leicht steigenden Umsatz und einem Ergebnis, das an die Ertragskraft der Vorjahre anknüpft. Nachdem durch den Verkauf des Geschäftsfelds Neue Technologien in diesem Bereich keinerlei Risiken mehr bestehen, blicken wir optimistisch in die Zukunft. Die GESCO-Gruppe ist intakt, die Unternehmen sind gut geführt und schlank organisiert, sie verfügen über wettbewerbsfähige Produkte, Innovationskraft und kompetente, motivierte Belegschaften. Sie agieren flexibel, haben kurze Entscheidungswege und sind schnell in der Umsetzung. Darin sehen wir die wesentlichen Voraussetzungen für weitere, künftige Erfolge.

Auf Ebene der GESCO AG prüfen wir kontinuierlich eine Reihe konkreter Kaufangebote aus dem industriellen Mittelstand. Derzeit ist jedoch festzustellen, dass aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weniger Unternehmen angeboten werden, die unseren hohen Anforderungen genügen. Wer als Unternehmer zum jetzigen Zeitpunkt nicht verkaufen muss, wartet eine konjunkturelle Belebung ab, um einen höheren Ertragswert seines Unternehmens darstellen zu können. Insgesamt werden wir weiterhin an unseren sehr strengen Maßstäben bei Unternehmensakquisitionen festhalten. Gerade die Entwicklung der letzten Jahre und das gute Abschneiden unserer Gesellschaften unter konjunkturell schwierigen Bedingungen hat uns in dieser Akquisitionspolitik bestärkt. Die Ausweitung des Portfolios oder Umsatzwachstum können nie Selbstzweck sein, sondern sind immer am Ziel einer nachhaltigen Ertragssteigerung orientiert. Dabei hat die nachhaltig erfolgreiche Entwicklung der Unternehmensgruppe auch in Zukunft Vorrang vor kurzfristigen Wachstumserwägungen.

Nach Ende des Berichtszeitraums sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

Beherrschung

Technik

Überzeugung

Choreographie

Harmonie

Begeisterung

Regie

Konzentration

Charakter

Disziplin

Erge



bonis



GESCO AG – Kurzfassung des Jahresabschlusses zum 31.03.2003

Bilanz

Aktiva	31.03.2003	31.03.2002
	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	47	67
Sachanlagen	145	215
Finanzanlagen	39.267	35.789
Anlagevermögen	39.459	36.071
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	18.757	18.355
Wertpapiere und Liquide Mittel	5.954	5.328
Umlaufvermögen	24.711	23.683
Bilanzsumme	64.170	59.754
Passiva		
Eigenkapital	30.991	38.179
Rückstellungen	2.557	2.044
Verbindlichkeiten	30.622	19.531
Bilanzsumme	64.170	59.754
Gewinn- und Verlustrechnung	01.04.2002	01.04.2001
	-31.03.2003	-31.03.2002
	TEUR	TEUR
Erträge aus Beteiligungen	6.307	11.910
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-2.353	-5.965
Personalaufwand	-1.217	-1.354
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-108	-106
Finanzergebnis	-924	-38
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-7.586	-2.137
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-5.881	2.310
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	549	294
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-5.332	2.604
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	6.582	-
Bilanzgewinn	1.250	-

GESCO AG – Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der GESCO AG schlagen vor, den für das Geschäftsjahr 2002/2003 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 1.250.000,00 EUR wie folgt zu verwenden:

Zahlung einer Dividende von 0,50 EUR je Stückaktie auf das zur Zeit dividendenberechtigte Grundkapital (2.500.000 Aktien abzüglich 100.000 eigene Aktien)	1.200.000,00 EUR
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	50.000,00 EUR
Bilanzgewinn	1.250.000,00 EUR

Der von der Dr. Breidenbach, Dr. Güldenagel & Partner KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Wuppertal, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige, nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes aufgestellte Abschluss der GESCO AG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Amtsgericht Wuppertal unter HRB 7847 hinterlegt. Er kann bei der GESCO AG angefordert werden.

GESCO KONZERN

Jahresabschluss zum 31.03.2003

GESCO Konzern – Bilanz

Aktiva		31.03.2003	31.03.2002
		EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	(1)	693.286	739.868
2. Geschäfts- oder Firmenwert	(2)	12.483.600	6.840.915
3. Geleistete Anzahlungen	(3)	48.392	22.946
4. Passive Unterschiedsbeträge	(4)	-539.728	-552.837
		12.685.550	7.050.892
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	(5)	24.073.097	19.851.992
2. Technische Anlagen und Maschinen	(6)	11.963.421	7.128.277
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	(7)	10.804.306	10.712.609
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	(8)	134.627	2.735.182
5. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	(9)	6.373.203	7.372.309
		53.348.654	47.800.369
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1	1
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(10)	1.005.063	1.257.879
3. Beteiligungen	(11)	238.124	5.539.633
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	(12)	2.449.240	3.772.281
		3.692.428	10.569.794
		69.726.632	65.421.055
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(13)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		8.019.211	6.846.929
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		7.870.615	6.940.787
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		11.570.394	14.404.440
4. Geleistete Anzahlungen		328.799	207.057
		27.789.019	28.399.213
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(14)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		21.689.068	21.189.698
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		811.283	989.630
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.162.734	881.214
4. Sonstige Vermögensgegenstände		6.364.026	8.221.579
		30.027.111	31.282.121
III. Wertpapiere	(15)	25.170	2.973.805
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	(16)	8.646.593	4.032.499
		66.487.893	66.687.638
C. Rechnungsabgrenzungsposten		116.832	129.308
D. Latente Steuern	(17)	2.184.018	1.965.707
		138.515.375	134.203.708

Passiva		31.03.2003	31.03.2002
		EUR	EUR
A. Eigenkapital	(18)		
I. Gezeichnetes Kapital		6.500.000	6.500.000
II. Kapitalrücklage		21.142.226	21.142.226
III. Gewinnrücklagen		1.967.851	6.972.644
IV. Eigene Anteile		-954.999	-323.752
V. Neubewertung IAS 39		-1.459.041	0
		27.196.037	34.291.118
VI. Anteile anderer Gesellschafter	(19)	2.248.449	1.815.441
		29.444.486	36.106.559
B. Rückstellungen	(20)		
1. Rückstellungen für Pensionen		8.256.215	8.083.555
2. Sonstige Rückstellungen		5.452.325	5.494.727
		13.708.540	13.578.282
C. Verbindlichkeiten	(21)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		65.346.542	53.204.732
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		6.359.252	6.539.350
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		2.849.626	2.613.519
4. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel		960.574	1.037.943
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		264.334	10.034
6. Sonstige Verbindlichkeiten		16.146.651	17.853.175
		91.926.979	81.258.753
D. Rechnungsabgrenzungsposten		716	1.803
E. Latente Steuern	(17)	3.434.654	3.258.311
		138.515.375	134.203.708

GESCO Konzern – Gewinn- und Verlustrechnung

		01.04.2002 -31.03.2003 EUR	01.04.2001 -31.03.2002 EUR
1. Umsatzerlöse	(22)	153.834.748	158.626.919
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		268.309	-1.962.753
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	(23)	621.211	353.505
4. Sonstige betriebliche Erträge	(24)	3.571.211	4.270.659
5. Gesamtleistung		158.295.479	161.288.330
6. Materialaufwand	(25)	-72.446.535	-79.017.154
7. Personalaufwand	(26)	-52.613.048	-47.264.445
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(27)	-18.656.226	-19.368.421
9. Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)		14.579.670	15.638.310
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(28)	-6.516.380	-5.550.618
11. Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)		8.063.290	10.087.692
12. Erträge aus anderen Wertpapieren		74.415	153.978
13. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		-422.146	-1.553.495
14. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		0	11.516
15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		461.878	577.299
16. Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens	(29)	0	-2.433.000
17. Abschreibungen auf Beteiligungen und Forderungen im Geschäftsfeld Neue Technologien	(30)	-7.609.776	-320.000
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-2.167.629	-2.176.415
19. Finanzergebnis		-9.663.258	-5.740.117
20. Ergebnis vor Steuern (EBT)		-1.599.968	4.347.575
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(31)	-757.908	-547.786
22. Ergebnis nach Steuern		-2.357.876	3.799.789
23. Ergebnisanteile anderer Gesellschafter		-818.727	-861.215
24. Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss		-3.176.603	2.938.574
Ergebnis je Aktie (EUR)	(32)	-1,29	1,19

Kapitalflussrechnung

	2002/2003 TEUR	2001/2002 TEUR
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	-2.358	3.800
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	13.115	8.304
Verluste aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	422	1.553
Zunahme der langfristigen Rückstellungen	173	220
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-201	313
Cashflow des Jahres	11.151	14.190
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	90	39
Verluste aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	101	-319
Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	4.614	-9.768
Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-4.822	-2.099
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	11.134	2.043
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens/immateriellen Anlagevermögens	673	237
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-10.145	-10.006
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-267	-246
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	6	801
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.609	-5.777
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	647	0
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-8.091	11
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-18.786	-14.980
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden)	-1.856	-1.772
Einzahlungen aus dem Verkauf von eigenen Anteilen	467	397
Auszahlungen für den Erwerb von eigenen Anteilen	-1.070	-715
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-387	-379
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	12.164	8.633
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	9.318	6.164
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	1.666	-6.773
Finanzmittelfonds am 01.04.	7.006	13.779
Finanzmittelfonds am 31.03.	8.672	7.006

Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR	Eigene Anteile TEUR	Neube- wertung IAS 39 TEUR	Gesamt TEUR	Anteile anderer Gesellsch. TEUR	Eigenkapital TEUR
Stand 01.04.2001	6.391	21.142	5.916	-6	-809	32.634	1.774	34.408
Erfolgsneutrale Neubewertung von Wertpapieren					-700	-700		-700
Erfolgswirksame, im Periodenergebnis er- fasste Neubewertung von Wertpapieren					1.509	1.509		1.509
Erwerb eigene Anteile				-1.102		-1.102		-1.102
Verkauf eigene Anteile				784		784		784
Kapitalerhöhung	109		-109			0		0
Dividenden			-1.772			-1.772		-1.772
Übrige neutrale Veränderungen						0	-819	-819
Periodenergebnis			2.938			2.938	861	3.799
Stand 31.03.2002	6.500	21.142	6.973	-324	0	34.291	1.816	36.107
Erfolgsneutrale Neubewertung von Wertpapieren					-1.459	-1.459		-1.459
Erwerb eigene Anteile				-1.070		-1.070		-1.070
Verkauf eigene Anteile			28	439		467		467
Dividenden			-1.856			-1.856		-1.856
Übrige neutrale Veränderungen						0	-387	-387
Periodenergebnis			-3.177			-3.177	819	-2.358
Stand 31.03.2003	6.500	21.142	1.968	-955	-1.459	27.196	2.248	29.444

Segmentberichterstattung

Die folgende Übersicht zeigt die wesentlichen Kenndaten der Segmente der GESCO-Gruppe.

	<u>Werkzeug- und Maschinenbau</u>		<u>Kunststoff-Technik</u>	
	2002/2003 TEUR	2001/2002 TEUR	2002/2003 TEUR	2001/2002 TEUR
Umsatzerlöse	124.877	122.405	28.749	35.501
davon mit anderen Segmenten	176	0	0	0
EBIT	9.122	9.834	2.700	3.233
EBITDA	12.732	13.422	4.110	4.368
Finanzergebnis	-780	-917	-203	-287
davon Ergebnis aus assoz. Unternehmen	0	0	345	0
Abschreibungen	3.610	3.588	1.410	1.135
davon außerplanmäßig	0	0	0	0
davon auf Firmenwerte	0	0	0	0
Segmentvermögen	82.935	73.320	22.671	20.935
davon Anteile an assoz. Unternehmen	0	0	561	217
Segmentschulden	29.253	32.427	4.977	6.075
Investitionen	9.559	4.473	2.379	7.760
Mitarbeiter (Stichtag)	974	906	219	241

Neue Technologien		GESCO AG/Sonstige/ Konsolidierung		Konzern	
2002/2003 TEUR	2001/2002 TEUR	2002/2003 TEUR	2001/2002 TEUR	2002/2003 TEUR	2001/2002 TEUR
0	0	209	721	153.835	158.627
0	0	-176	0	0	0
-226	-73	-3.533	-2.906	8.063	10.088
-226	-73	-2.036	-2.079	14.580	15.638
-7.573	-2.130	-1.107	-2.406	-9.663	-5.740
-144	-1.611	-623	58	-422	-1.553
0	0	1.496	828	6.516	5.551
0	0	400	274	400	274
0	0	813	303	813	303
0	5.322	32.909	34.627	138.515	134.204
0	144	444	897	1.005	1.258
0	151	74.841	59.444	109.071	98.097
0	0	6.493	5.755	18.431	17.988
0	0	10	10	1.203	1.157

ANHANG

Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss zum 31.03.2003 der GESCO AG wurde erstmals nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) gemäß den Verlautbarungen des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Alle relevanten International Accounting Standards (IAS) wurden unter Berücksichtigung der Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) beachtet. Es wurden die Verlautbarungen in der Fassung 2002 angewendet.

Der Abschluss steht im Einklang mit der Richtlinie der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung (Richtlinie 83/349/EWG). Zur Erzielung der Gleichwertigkeit mit einem nach dem Handelsgesetzbuch aufgestellten Konzernabschluss sind sämtliche über die Vorschriften des IASB hinausgehenden, nach HGB erforderlichen Angaben und Erläuterungen gemacht worden. Da die Voraussetzungen des § 292a HGB erfüllt sind, hat dieser nach den IFRS aufgestellte Konzernabschluss befreiende Wirkung für die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach HGB. Die Beurteilung dieser Voraussetzungen basiert auf dem vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee DRSC e.V. veröffentlichten Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS 1).

Übergang auf IFRS / Abweichungen gegenüber HGB

Die erstmalige Anwendung der Vorschriften des IASB erfolgt gemäß SIC 8 (First-Time-Application of IAS as the Primary Basis of Accounting), die Umstellung auf IFRS ist dementsprechend retrospektiv. Danach sind die für die erstmalige Anwendung der IFRS erforderlichen Anpassungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden rückwirkend so vorzunehmen, als ob schon immer nach IFRS bilanziert worden wäre. Die sich zum 1. April 2001 hieraus ergebenden Anpassungen geschehen erfolgsneutral zu Gunsten oder zu Lasten der Gewinnrücklagen und der Anteile anderer Gesellschafter.

Durch den Übergang auf IFRS verändert sich das Eigenkapital zum 1. April 2001 gegenüber dem Eigenkapital auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften zum 31. März 2001 wie folgt:

	TEUR
Eigenkapital nach HGB zum 31. März 2001	38.276
Anpassung Geschäfts- oder Firmenwerte	2.469
Vollkonsolidierung einer Leasingobjektgesellschaft	-2.126
Umstellung der Abschreibung auf wirtschaftliche Nutzungsdauer und Stornierung steuerlicher Sonderabschreibungen	3.534
Bewertungsänderung Pensionsrückstellungen	-1.473
Eliminierung Aufwandsrückstellungen	722
Anpassung sonstige Verbindlichkeiten	-3.066
Passivierung Stillhalterverpflichtung	-3.413
Sonstige Veränderungen	-515
Eigenkapital nach IFRS zum 1. April 2001	34.408

Im Einzelnen liegen den Veränderungen folgende wesentliche Abweichungen von den bislang angewendeten handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde:

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem nach IFRS-Grundsätzen neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaften. Die Erstkonsolidierung wurde, abweichend von der Behandlung nach HGB, auf den Anschaffungszeitpunkt der jeweiligen Beteiligungen vorgenommen.

Im handelsrechtlichen Konzernabschluss wurden die aus der Kapitalkonsolidierung resultierenden Firmenwerte mit den Rücklagen verrechnet. Im IFRS-Abschluss werden die Firmenwerte aktivisch ausgewiesen und über den voraussichtlichen Zeitraum der wirtschaftlichen Nutzung abgeschrieben. Negative Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden entsprechend der durchschnittlichen Nutzungsdauer der erworbenen Vermögenswerte aufgelöst. Außerdem war nach IFRS die Verpflichtung aus einem Besserungsschein zu berücksichtigen.

Eine Leasingobjektgesellschaft wurde abweichend von den handelsrechtlichen Vorschriften nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung im Konzernabschluss erfasst.

Im handelsrechtlichen Konzernabschluss erfolgte die Abschreibungsberechnung für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen auf der Basis der steuerlich zulässigen Abschreibungszeiträume. Im IFRS-Abschluss bildet die wirtschaftliche Nutzungsdauer die Grundlage der Abschreibungsberechnung. Steuerliche Sonderabschreibungen wurden eliminiert.

Die bisher nach dem steuerlichen Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG bilanzierten Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen werden mit dem Anwartschaftsbarwert unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentensteigerungen und aktueller Marktzinssätze ermittelt.

Die Eliminierung von Aufwandsrückstellungen betrifft insbesondere die nach IFRS nicht zugelassene Rückstellung für unterlassene Instandhaltungen.

Die Anpassung der sonstigen Verbindlichkeiten betrifft nach IFRS bereits zum Erwerbszeitpunkt zu passivierende künftige Kaufpreinsnachbesserungen aus Besserungsscheinen im Zusammenhang mit Firmenerwerben.

Die Passivierung der Stillhalterverpflichtung betrifft die nach HGB als finanzielle Verpflichtung im Anhang auszuweisende Rücknahmeverpflichtung aus einem unechten Wertpapierpensionsgeschäft.

Die sonstigen Veränderungen betreffen insbesondere Bewertungsänderungen bei den latenten Steuern sowie zeitliche Ansatzänderungen hinsichtlich der Körperschaftsteuererminderung aus Gewinnausschüttungen. Die Bilanzierung von latenten Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode. Latente Steuern auf Verlustvorträge werden insofern aktiviert, als am Bilanzstichtag mit hinreichender Sicherheit von einer zukünftigen Realisierung dieser Steuererminderungspotenziale ausgegangen werden kann.

Gemäß IFRS werden zurückerworbene eigene Aktien offen im Eigenkapital verrechnet.

Neben den bereits aufgeführten Abweichungen zum 01.04.2001 bestehen für den Konzernabschluss zum 31.03.2003 noch folgende Abweichungen zwischen IFRS und handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungsvorschriften:

- Aktivierung des Vermögenswertes und Passivierung der Verbindlichkeiten bei Finanzierungsleasingverträgen nach IAS 17.
- Ansatz von zum Verkauf stehenden Wertpapieren zum Zeitwert. Gewinne und Verluste aus der Neubewertung werden insoweit erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, bis das Investment verkauft wird oder bis eine dauerhafte Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen ist.
- Die im handelsrechtlichen Abschluss nach der Equity-Methode bewertete Kühlmann Kunststoff-Technik GmbH, Geseke, ist gemäß IFRS nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung zu erfassen.

Auch unter Berücksichtigung der genannten Abweichungen zum HGB steht der Konzernabschluss gemäß DRS 1 im Einklang mit der Richtlinie 83/349/EWG und hat daher befreiende Wirkung nach § 292a HGB.

Konzernabschlussstichtag

Der Konzernabschlussstichtag ist der Abschlussstichtag der Muttergesellschaft (31.03.2003). Die Geschäftsjahre der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen stimmen grundsätzlich mit dem Kalenderjahr überein und weichen damit nicht mehr als drei Monate vom Geschäftsjahr der Muttergesellschaft ab. Auf die Aufstellung von Zwischenabschlüssen zum 31.03.2003 wurde daher verzichtet. Soweit sich bei den Tochterunternehmen Vorgänge von besonderer Bedeutung bis zum Konzernbilanzstichtag ereignet haben, wurden diese im Konzernabschluss berücksichtigt.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der GESCO AG alle Tochterunternehmen, bei denen die GESCO AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt. Wesentliche assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode einbezogen. Die Erst- und Entkonsolidierung erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt des Anteilerwerbs bzw. der Anteilsveräußerung. Eine Leasing-Objektgesellschaft wurde gemäß SIC 12 in den Konsolidierungskreis einbezogen, da der wirtschaftliche Nutzen aus dem von ihr gehaltenen Grundbesitz dem Konzern zusteht.

Im Geschäftsjahr 2002/2003 wurde der Konsolidierungskreis um die Ende April 2002 zu 100 % erworbene Hubl GmbH mit dem Sitz in Vaihingen/Enz erweitert. Das 1976 gegründete Unternehmen entwickelt und produziert hochpräzise Maschinenabdeckungen, hochwertige Gehäuse und andere Produkte aus Edelstahlblech. Die Hubl GmbH wird seit dem 1. Mai 2002 in den Konzernabschluss einbezogen. Der Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung beträgt 6.456 TEUR und betrifft den Geschäfts- oder Firmenwert.

Mitte Januar 2003 wurden 7,5 % der Anteile an der Gewerbetpark Wilthener Straße GmbH übernommen. Die Beteiligungsquote erhöhte sich damit auf 40 %. Diese Gesellschaft wird nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Der aus diesem Erwerb resultierende aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von 125 TEUR betrifft ausschließlich Grundbesitz.

Anfang März 2003 wurden die Anteile an der bisher nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Steiner GmbH & Co. KG, Wilnsdorf, und Steiner Verwaltungs-GmbH, Wilnsdorf, veräußert. Die vor der Veräußerung eingetretene Wertminderung ist in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen enthalten.

Die GESCO Technology AG ist durch vollständige Veräußerung ihrer Anteile Ende März 2003 aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Durch diese Veräußerung sind auch die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungsgesellschaften der GESCO Technology AG, die Planet ID GmbH, Essen, und die CSP Camsoft AG, Villingen-Schwenningen, sowie die mit ihren Zeitwerten bilanzierten Beteiligungsunternehmen OPS Automation AG, Troisdorf, sowie die Ehrfeld Mikrotechnik AG, Wendelsheim, aus dem Konzern ausgeschieden. Die Ergebnisauswirkungen hieraus sind bei der Position Abschreibungen auf Beteiligungen und Forderungen im Geschäftsfeld Neue Technologien erläutert. In den Konzernabschluss 2002/2003 ist die GESCO Technology AG mit ihren Aufwands- und Ertragszahlen für das Jahr 2002 sowie wegen des abweichenden Konzernstichtages auch für die Zeit vom 01.01.2003 bis zum 31.03.2003 (Veräußerungszeitpunkt) eingegangen, da es sich bei der Veräußerung um einen wesentlichen Vorgang nach dem Bilanzstichtag der GESCO Technology AG handelte.

Die Beteiligungen an der Paroll Doppelboden-Systeme GmbH & Co. KG, Radevormwald, und an deren Komplementärin, der Paroll Doppelboden-Systeme Beteiligungsgesellschaft mbH, Radevormwald, wurden zum 31.03.2002 durch Veräußerung von 74 % auf 40 % reduziert. In dem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2002/2003 sind diese Gesellschaften aufgrund ihres vom Konzerngeschäftsjahr abweichenden Wirtschaftsjahres für das erste Quartal noch mit ihren Aufwands- und Ertragszahlen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung eingegangen. Danach werden die Gesellschaften nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Auswirkungen aus den Zu- und Abgängen bei den vollkonsolidierten Gesellschaften stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

	31.03.2003	31.03.2002
	TEUR	TEUR
Geschäfts- oder Firmenwert	6.456	4.736
Sachanlagen	5.800	2.319
Umlaufvermögen (ohne liquide Mittel)	2.700	-1.138
Liquide Mittel	300	-99
Rückstellungen	100	-151
Verbindlichkeiten	6.200	7.805

Die Neu- und Entkonsolidierungen haben das Konzernergebnis insgesamt mit 767 TEUR (Vorjahr 566 TEUR) positiv beeinflusst.

Insgesamt werden 21 Gesellschaften nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung (IAS 22) und drei assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode (IAS 28) in den Konzernabschluss einbezogen.

Ein Tochterunternehmen (ausländische Vertriebsgesellschaft), dessen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung ist, wurde nicht konsolidiert, sondern zu Anschaffungskosten bewertet. Der Einfluss auf Umsatz, Ergebnis und Bilanzsumme beträgt weniger als 0,5 %. Vier assoziierte Unternehmen, die ebenfalls von untergeordneter Bedeutung sind, wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Dies hat das Ergebnis und die Bilanzsumme insgesamt mit weniger als 0,5 % beeinflusst.

Die vollständige Aufstellung des Beteiligungsbesitzes wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal (HRB 7847) hinterlegt. Die wesentlichen Konzernunternehmen sind am Ende dieses Anhangs tabellarisch aufgeführt.

Konsolidierungsmethoden / Equity-Methode

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Methode der vollen Neubewertung auf den jeweiligen Erwerbszeitpunkt. Dabei erfolgt die Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem neu bewerteten bzw. bei der Equity-Methode mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Vermögenswerte und Schulden werden mit ihren Zeitwerten angesetzt. Danach verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Firmenwerte aktiviert und über die erwartete Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Ein negativer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung, der nicht auf messbare zukünftige Verluste und Aufwendungen zurückzuführen ist, wird aktivisch ausgewiesen und über die gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer des erworbenen abschreibbaren Vermögens ertragswirksam aufgelöst.

Spätere Eigenkapitalveränderungen der assoziierten Unternehmen sowie die Fortschreibung des Unterschiedsbetrages aus der Erstkonsolidierung werden als Veränderung des Beteiligungsansatzes des jeweiligen assoziierten Unternehmens erfasst.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert.

Bei den nicht den Geschäfts- oder Firmenwert betreffenden ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden, soweit es sich um temporäre Differenzen handelt, die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern (IAS 12) in Ansatz gebracht.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in den Konzernabschluss zum 31. März 2003 eingehenden Abschlüsse werden grundsätzlich nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Ein negativer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wird aktivisch ausgewiesen und über die gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer des erworbenen abschreibbaren Vermögens ertragswirksam aufgelöst.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten bewertet. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden im Rahmen der Aktivierung des Vermögenswertes von den ursprünglichen Anschaffungskosten abgezogen. Fremdkapitalkosten werden unmittelbar als Aufwand erfasst. Die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Im Wege des Finanzierungsleasings gemietete Sachanlagen werden in Höhe des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigeren Barwertes der Leasingraten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt analog den Abschreibungsgrundsätzen für die im Eigentum befindlichen Sachanlagen (IAS 17). Die Gesellschaft hat das Recht, die geleaste Gegenstände am Ende der Vertragslaufzeit zu einem vereinbarten Preis zu erwerben.

Die als **Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien** werden mit den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. mit dem niedrigeren Zeitwert bewertet.

Das unter den **Finanzanlagen** ausgewiesene, nicht konsolidierte verbundene Unternehmen sowie die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Zeitwerten angesetzt. Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Börsenkursen am Bilanzstichtag bewertet. Die Wertänderungen werden erfolgsneutral offen vom Eigenkapital abgesetzt. Wertänderungen werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Wertpapiere veräußert werden oder die Wertminderung von Dauer ist.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sind mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten, die **unfertigen und fertigen Erzeugnisse** mit den Herstellungskosten einschließlich notwendiger Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten bewertet. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Verwertungsrisiken werden durch Abschreibungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungspreis berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit den Zeitwerten bilanziert. Etwaige Forderungsrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Fremdwährungsforderungen werden zum Kurs des Bilanzstichtages angesetzt. Gewinne und Verluste aus Kursänderungen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Zurück erworbene **eigene Anteile** werden offen in einem Posten als Anpassung des Eigenkapitals gezeigt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischer Methode gemäß IAS 19 berechnet. Hierbei werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten sowie die Zinsentwicklung berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die außerhalb einer Bandbreite von 10 % des Verpflichtungsumfangs des jeweiligen Pensionplanes liegen, werden über die durchschnittliche Restdienstzeit verteilt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Finanzergebnis.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Die Rückstellungen werden mit ihrem am ehesten wahrscheinlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zu Grunde liegt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Berücksichtigung der zukünftigen Preisentwicklung mit einem für den Konzern fristadäquaten marktüblichen Zins auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem jeweiligen Barwert angesetzt. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen werden in Höhe des Barwertes der Leasingraten passiviert. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Kurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Gewinne und Verluste aus Kursänderungen werden erfolgswirksam erfasst. Disagio wird von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abgesetzt und planmäßig über die Laufzeit des jeweiligen Kredites diesem zugeschrieben.

Latente Steuern aus zeitlich abweichenden Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode ermittelt und gesondert ausgewiesen. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch die Steuererminderungsansprüche, die sich aus der mit ausreichender Sicherheit erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge ergeben. Die latenten Steuern werden auf Basis der aktuellen Steuergesetzgebung ermittelt. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt, soweit eine Gläubiger- und Schuldneridentität sowie Fristenkongruenz bestehen.

Die **derivativen Finanzinstrumente** werden unabhängig von ihrer Zwecksetzung zum Zeitwert angesetzt und unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Wertänderungen werden erfolgswirksam unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, und bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie werden daher in der Bilanz nicht erfasst. Die angegebenen Verpflichtungsvolumina bei den Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Angaben zur Konzernbilanz

(1) Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die in dieser Position zusammengefassten Vermögensgegenstände werden linear über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

(2) Geschäfts- oder Firmenwert

Der Zugang bei den Geschäfts- oder Firmenwerten von 6.456 TEUR resultiert aus dem Zugang der Hubl GmbH, Vaihingen/Enz. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden über den Zeitraum der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 10 bis 15 Jahren planmäßig abgeschrieben.

Entwicklung des Konzernanlagevermögens zum 31.03.2003

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Stand 31.03.2003 EUR
	Stand 01.04.2002 EUR	Zugänge Konsolidie- rungskreis EUR	Zugänge EUR	Um- buchungen EUR	Abgänge EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.086.020	531.911	237.444	2.800	28.427	2.829.748
2. Geschäfts- oder Firmenwert	12.295.834	6.456.010	0	0	0	18.751.844
3. Geleistete Anzahlungen	22.946	0	28.246	-2.800	0	48.392
4. Passive Unterschiedsbeträge	-639.026	0	-5.494	0	0	-644.520
	13.765.774	6.987.921	260.196	0	28.427	20.985.464
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	24.810.043	4.446.951	489.812	195.748	14.470	29.928.084
2. Technische Anlagen und Maschinen	23.534.031	1.793.886	2.616.455 ¹	2.424.273	779.569	29.589.076
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	33.081.959	1.200.211	2.047.819	115.161	1.294.956	35.150.194
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.735.182	0	134.627	-2.735.182	0	134.627
5. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	9.332.384	0	2.795	0	662.124	8.673.055
	93.493.599	7.441.048	5.291.508	0	2.751.119	103.475.036
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1	0	0	0	0	1
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	3.634.476	0	572.824	0	3.202.237	1.005.063
3. Beteiligungen	5.859.630	0	1.297.476	0	2.542.400	4.614.706
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	9.579.700	0	136.000	0	0	9.715.700
	19.073.807	0	2.006.300	0	5.744.637	15.335.470
	126.333.180	14.428.969	7.558.004	0	8.524.183	139.795.970

Darin enthalten:

¹ abzüglich erhaltene Investitionszuschüsse Vorjahre	146.741	⁴ außerplanmäßige Abschreibung nach IAS 36	779.537
² außerplanmäßige Abschreibung nach IAS 36	400.000	⁵ außerplanmäßige Abschreibung nach IAS 39	6.598.985
³ Anpassungen aus BP	-17.915	⁶ Neubewertung gem. IAS 39 (erfolgsneutral)	1.459.041

Abschreibungen

Buchwerte

Stand 01.04.2002 EUR	Zugänge Konsoli- dierungskreis EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.03.2003 EUR	Stand 31.03.2003 EUR	Stand 31.03.2002 EUR
1.346.152	461.946	355.880	27.516	2.136.462	693.286	739.868
5.454.919	0	813.325	0	6.268.244	12.483.600	6.840.915
0	0	0	0	0	48.392	22.946
-86.189	0	-18.603	0	-104.792	-539.728	-552.837
6.714.882	461.946	1.150.602	27.516	8.299.914	12.685.550	7.050.892
4.958.051	124.618	772.318	0	5.854.987	24.073.097	19.851.992
16.405.754	389.936	1.487.450	657.485	17.625.655	11.963.421	7.128.277
22.369.350	578.345	2.496.851	1.098.658	24.345.888	10.804.306	10.712.609
0	0	0	0	0	134.627	2.735.182
1.960.075	0	572.641 ²	232.864	2.299.852	6.373.203	7.372.309
45.693.230	1.092.899	5.329.260 ³	1.989.007	50.126.382	53.348.654	47.800.369
0	0	0	0	0	1	1
2.376.597	0	825.640 ⁴	3.202.237	0	1.005.063	1.257.879
319.997	0	6.598.985 ⁵	2.542.400	4.376.582	238.124	5.539.633
5.807.419	0	1.459.041 ⁶	0	7.266.460	2.449.240	3.772.281
8.504.013	0	8.883.666	5.744.637	11.643.042	3.692.428	10.569.794
60.912.125	1.554.845	15.363.528	7.761.160	70.069.338	69.726.632	65.421.055

(3) Geleistete Anzahlungen

Der ausgewiesene Betrag betrifft den Erwerb von Software.

(4) Passive Unterschiedsbeträge

Aus der Kapitalkonsolidierung zweier Tochtergesellschaften sind passive Unterschiedsbeträge hervorgegangen, die entsprechend der erworbenen Vermögensgegenstände über die gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer von 33 bzw. 35 Jahren erfolgswirksam aufgelöst werden. Dieser Ertrag ist in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position sonstige betriebliche Erträge enthalten.

(5) Grundstücke und Bauten

Gebäude werden grundsätzlich über einen Zeitraum von 40 bzw. 50 Jahren linear abgeschrieben. In dem Buchwert ist ein Gebäude aus Finanzierungsleasing in Höhe von 67 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) enthalten. Die Abschreibung dieses Gebäudes erfolgt über die wirtschaftliche Nutzungsdauer.

(6) Technische Anlagen und Maschinen

Technische Anlagen und Maschinen werden grundsätzlich über einen Zeitraum von 5 bis 15 Jahren planmäßig linear abgeschrieben. Diese Bilanzposition beinhaltet weiterhin Gegenstände aus Finanzierungsleasing mit dem Buchwert (Barwerte aus Leasingverpflichtungen abzüglich planmäßige Abschreibungen) zum Konzernbilanzstichtag in Höhe von 362 TEUR (Vorjahr 445 TEUR). Die Abschreibungen erfolgen über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte.

(7) Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen werden grundsätzlich über einen Zeitraum von 3 bis 15 Jahren linear abgeschrieben.

(8) Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau

Der ausgewiesene Betrag betrifft überwiegend Betriebs- und Geschäftsausstattung. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Fertigstellung des neuen Produktionsgebäudes und der neuen Schäumenanlage bei der Ackermann Fahrzeugbau GmbH in Wolfhagen.

(9) Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Im Anlagevermögen befinden sich noch sechs als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien, aus denen Mieterlöse erzielt werden. Im Geschäftsjahr 2002/2003 wurde ein Objekt veräußert, nach Ende des Geschäftsjahres 2002/2003 wurde eine weitere Immobilie verkauft. Weitere Veräußerungen sind beabsichtigt.

Die Immobilien sind mit Anschaffungskosten vermindert um die nach der wirtschaftlichen Nutzungsdauer von 40 Jahren berechneten linearen Abschreibungen sowie außerplanmäßigen Abschreibungen bewertet. Die außerplanmäßigen Abschreibungen erfolgten zur Anpassung des Buchwertes an den niedrigeren Zeitwert zum Bilanzstichtag. Der Zeitwert der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien betrug 6.839 TEUR (Vorjahr 7.841 TEUR). Die Zeitwerte der einzelnen Immobilien wurden nach der Ertragswertmethode ermittelt. Hierbei wurden marktübliche Zinssätze von rd. 8,0 % zugrunde gelegt. Gutachten über die beizulegenden Zeitwerte wurden nicht eingeholt.

Aus den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien wurden Mieteinnahmen in Höhe von 388 TEUR (Vorjahr 721 TEUR) erzielt, denen direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen in Höhe von 250 TEUR (Vorjahr 293 TEUR) sowie Abschreibungen von 574 TEUR (Vorjahr 525 TEUR) gegenüberstehen. Die Abschreibungen enthalten Abschreibungen auf den niedrigeren Zeitwert von 400 TEUR (Vorjahr 274 TEUR).

(10) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Im Konzernanlagespiegel werden als Zugang bei den Anschaffungskosten der Erwerb von 7,5 % an der Gewerbetpark Wilthener Straße GmbH sowie die positiven Ergebnisse der at equity bewerteten Gesellschaften ausgewiesen. Verlustanteile werden unter den Abschreibungen als Zugang ausgewiesen. Ausschüttungen und Anteilsverkäufe werden unter den Abgängen ausgewiesen.

Auf drei at equity bewertete Beteiligungen wurden vor deren Veräußerung Abschreibungen auf den niedrigeren Zeitwert in Höhe von insgesamt 779 TEUR vorgenommen.

Den außerplanmäßigen Abschreibungen stehen Ergebnisanteile von anderen assoziierten Gesellschaften in Höhe von 357 TEUR gegenüber.

Die Abschreibungen, Verluste und Ergebnisanteile der at equity bewerteten Gesellschaften sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen enthalten.

(11) Beteiligungen

Die Zugänge betreffen überwiegend geleistete bzw. erstmalig nach der Bruttomethode ausgewiesene ausstehende Einlagen für Beteiligungen im Segment Neue Technologien.

Die Abgänge betreffen die Aufgabe des Segmentes Neue Technologien durch Veräußerung.

Die Zugänge der Abschreibungen betreffen die Abschreibungen des Geschäftsjahres für Unternehmen im Segment Neue Technologien. Die Abschreibungen wurden aufgrund der nachhaltig gesunkenen Ertragsaussichten der betroffenen Beteiligungsunternehmen notwendig. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind diese Abschreibungen unter der Position Abschreibungen auf Beteiligungen und Forderungen im Geschäftsfeld Neue Technologien ausgewiesen.

(12) Wertpapiere des Anlagevermögens

Sämtliche Wertpapiere sind zur Veräußerung verfügbar (available-for-sale). Die Bewertung erfolgte zum beizulegenden Zeitwert mit dem Börsenkurs am Bilanzstichtag. Die im Anlagespiegel ausgewiesenen Buchwerte entsprechen dem jeweiligen Zeitwert zum Bilanzstichtag. Die historischen Anschaffungskosten sind im Anlagespiegel ausgewiesen. Veränderungen im Zeitwert werden mit 1.459 TEUR erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen, da sie als nicht dauerhaft zu betrachten sind.

(13) Vorräte

Vorgenommene Abwertungen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Positionen:

in TEUR	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		Unfertige Erzeugnisse und Leistungen		Fertige Erzeugnisse und Waren		Geleistete Anzahlungen		Gesamt	
	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Anschaffungs- und Herstellungskosten	8.850	7.640	8.357	7.251	12.804	15.646	329	207	30.340	30.744
Abwertungen	831	793	486	310	1.234	1.242	–	–	2.551	2.345
Stand 31.03.	8.019	6.847	7.871	6.941	11.570	14.404	329	207	27.789	28.399

(14) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden um die zu erwartenden Forderungsausfälle wertberichtigt. Die so ermittelten Buchwerte entsprechen den Zeitwerten. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb von 12 Monaten fällig und unverzinslich. Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich folgendermaßen zusammen:

	31.03.2003 TEUR	31.03.2002 TEUR
Darlehensforderungen	2.313	2.661
Ertragsteueransprüche	2.003	4.514
Kaufpreisforderung	900	–
Übrige	1.148	1.047
Gesamt	6.364	8.222

Die Darlehensforderungen resultieren zum Großteil aus der Veräußerung von Minderheitenanteilen an die Geschäftsführer der jeweiligen Tochtergesellschaften und sind durch Verpfändung der veräußerten Anteile gesichert. Die Darlehen haben Laufzeiten von bis zu neun Jahren und werden marktüblich verzinst. 1.026 TEUR (Vorjahr 1.695 TEUR) der Darlehen sind erst ab dem übernächsten Geschäftsjahr fällig.

Die Kaufpreisforderung von 900 TEUR wurde kurz nach dem Bilanzstichtag vollständig durch Zahlung getilgt.

Der Posten Übrige beinhaltet langfristige Vermögenswerte von 102 TEUR (Vorjahr 94 TEUR).

(15) Wertpapiere

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Wertpapiere betrafen im Vorjahr im Wesentlichen in geldmarktnahe Fonds angelegte Beträge. Sämtliche Wertpapiere sind hochliquide und nur unwesentlichen Wertänderungsrisiken ausgesetzt.

(16) Guthaben bei Kreditinstituten

Die Position beinhaltet im Wesentlichen kurzfristige Festgeldguthaben und Kontokorrentguthaben in Euro bei verschiedenen Banken.

(17) Aktive und passive latente Steuern

Latente Steuern werden auf der Basis der zeitlichen Unterschiede in den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in IFRS- und Steuerbilanz sowie auf realisierbare Verlustvorträge ermittelt und angesetzt. Die bilanzierten latenten Steuern resultieren aus den folgenden Bilanzpositionen und Verlustvorträgen:

Latente Steuern	31.03.2003	31.03.2003	31.03.2002	31.03.2002
	aktive TEUR	passive TEUR	aktive TEUR	passive TEUR
Sachanlagen	281	3.792	1.242	4.361
Pensionsrückstellungen	614	–	561	–
Übrige Rückstellungen	248	289	130	639
Verbindlichkeiten	88	11	148	11
Steuerliche Verlustvorträge	1.775	–	1.654	–
Sonstiges	123	288	46	62
	3.129	4.380	3.781	5.073
Saldierung ¹	-945	-945	-1.815	-1.815
Gesamt	2.184	3.435	1.966	3.258

¹ Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, sofern Gläubiger- und Schuldneridentität bestehen und Fristenkongruenz gegeben ist.

Latente Steuern aus Verlustvorträgen wurden insoweit aktiviert, als am Bilanzstichtag mit hinreichender Sicherheit innerhalb eines Planungszeitraums von fünf Jahren von einer Realisierung dieser Steuererminderungspotenziale ausgegangen werden kann. Aktive latente Steuern in Höhe von rd. 300 TEUR aus steuerlichen Verlustvorträgen wurden nicht angesetzt, da gemäß § 9 Nr. 1 S. 2 ff. GewStG (Befreiungsmöglichkeit für Grundstücksgesellschaften) ein Anfall von Gewerbesteuer als nicht sehr wahrscheinlich angesehen wird.

(18) Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** des Konzerns entspricht dem gezeichneten Kapital der GESCO AG und beträgt 6.500 TEUR, eingeteilt in 2.500.000 voll stimm- und dividendenberechtigte Inhaber-Stückaktien.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 5. September 2002 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 29. Februar 2004 eigene Aktien unter Anrechnung bereits von ihr gehaltener eigener Aktien bis zu zehn vom Hundert des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben.

Zum Bilanzstichtag besteht ein für die Ausgabe von Belegschaftsaktien vorgesehenes, bis zum 26. August 2003 befristetes **genehmigtes Kapital** in Höhe von bis zu 128 TEUR. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Die im **Umlauf befindlichen** und **eigenen Anteile** haben sich wie folgt entwickelt:

	<u>Anteile im Umlauf</u>	<u>Anteile im eigenen Bestand</u>	Anteil am Grundkapital in %
	Stück	Stück	
Stand 01.04.2001	2.499.600	400	0,02
Zukäufe	-84.565	84.565	3,38
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	7.537	-7.537	0,30
Verkauf an institutionelle Anleger	50.500	-50.500	2,02
Stand 31.03.2002	2.473.072	26.928	1,08
Zukäufe	-109.002	109.002	4,36
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	15.930	-15.930	0,64
Verkauf an institutionelle Anleger	20.000	-20.000	0,80
Stand 31.03.2003	2.400.000	100.000	4,00

Die Gesellschaft hat in der Vergangenheit im Anschluss an die jeweilige Hauptversammlung im zweiten Kalenderhalbjahr ein auf rund zwei Monate befristetes Mitarbeiterbeteiligungsprogramm durchgeführt, mit dem der Belegschaft die Möglichkeit eingeräumt wurde, Anteile an der GESCO AG zu einem gegenüber dem Börsenkurs rabattierten Kaufpreis zu erwerben. Die im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms veräußerten Anteile wurden zu einem Verkaufspreis von insgesamt 77 TEUR (Vorjahr 51 TEUR) an Mitarbeiter abgegeben. Die Differenz zum Anschaffungskurs wurde im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst. Die an institutionelle Anleger veräußerten Anteile erzielten einen Verkaufspreis von insgesamt 268 TEUR (Vorjahr 619 TEUR). Die Verkaufserlöse wurden zur Tilgung von Verbindlichkeiten verwendet. Die zugekauften Anteile wurden zu Anschaffungskosten von insgesamt 1.070 TEUR (Vorjahr 1.102 TEUR) erworben.

Von einem assoziierten Unternehmen werden 20.000 Aktien gehalten.

Aktienoptionspläne bestehen nicht.

Die **Kapitalrücklage** resultiert im Wesentlichen aus den Aufgeldern bei Ausgabe der Aktien und beträgt unverändert 21.142 TEUR.

Die **Gewinnrücklagen** verminderten sich im Berichtsjahr um den Jahresfehlbetrag von 3.177 TEUR sowie um die Dividende von 1.856 TEUR für das Vorjahr. Aus dem erfolgsneutral erfassten Gewinn aus dem Verkauf eigener Anteile an institutionelle Anleger resultiert eine Erhöhung um 28 TEUR.

Der **Dividendenvorschlag** je Aktie beträgt zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung 0,50 EUR. Bei 2.400.000 derzeit in Umlauf befindlichen Aktien ergibt sich eine vorgeschlagene Ausschüttung in Höhe von 1.200 TEUR.

Im Rahmen der **Neubewertung nach IAS 39** wurde im Jahresabschluss 2002/2003 für Abwertungen auf Wertpapiere (available-for-sale) ein Betrag in Höhe von 1.459 TEUR mit dem Eigenkapital verrechnet.

(19) Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter betreffen die Kapital- und Ergebnisanteile an der Ackermann Fahrzeugbau GmbH, AstroPlast Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Franz Funke Zerspanungstechnik GmbH & Co. KG, Paul Beier GmbH Werkzeug- und Maschinenbau & Co. KG, SVT GmbH, Kühlmann Kunststoff-Technik GmbH, Haseke GmbH & Co. KG, Paroll Doppelboden-Systeme GmbH & Co. KG und an der Leasingobjektgesellschaft.

(20) Rückstellungen

Den **Rückstellungen für Pensionen** liegen neben den endgehaltsabhängigen Direktzusagen für leitende Angestellte und Vorstände Pensionszusagen für Teile der Belegschaft über Festbeträge zugrunde. Ein Teil der Altersversorgungspläne für leitende Angestellte orientiert sich hinsichtlich der Steigerungen an den Leistungsplänen des Essener Verbandes. Die Pensionsrückstellungen betreffen ausschließlich leistungsorientierte Altersversorgungspläne und werden nach der Anwartschaftsbarwert-Methode gemäß IAS 19 berechnet.

Der **Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen** hat sich wie folgt entwickelt:

	2002/2003 TEUR	2001/2002 TEUR
Stand 01.04.	8.075	7.514
Änderung des Konsolidierungskreises	–	267
Dienstzeitaufwand	217	173
Zinsaufwand	430	414
Gezahlte Renten	-376	-342
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-361	49
Stand 31.03.	7.985	8.075

Die **Pensionsrückstellung** leitet sich wie folgt ab:

	2003 TEUR	2002 TEUR
Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen	7.985	8.075
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne	271	9
Stand 31.03.	8.256	8.084

Der **Pensionsaufwand** setzt sich wie folgt zusammen:

	2002/2003 TEUR	2001/2002 TEUR
Dienstzeitaufwand	217	173
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	430	414
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	–	56
Amortisierung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	-99 ¹	2
Gesamt	548	645

¹ Inkl. Gewinne aus der Abwicklung eines Pensionsplanes aufgrund von Änderungen der biometrischen Verhältnisse.

Den Berechnungen liegen die biometrischen Grundwerte nach Prof. Dr. Klaus Heubeck (RT 98) sowie die folgenden **versicherungsmathematischen Annahmen** zugrunde:

	2002/2003	2001/2002
Zinssatz	6%	6%
Gehaltsdynamik	2%	2%
Rentendynamik	2%	2%
Fluktuation	1%	1%

Die Zusammensetzung und Entwicklung der **sonstigen Rückstellungen** sind in der folgenden Übersicht dargestellt.

	Stand 01.04.2002 TEUR	Verbrauch TEUR	Zuführung/ Neubildung TEUR	Auflösung TEUR	Stand 31.03.2003 TEUR
Rekultivierungsverpflichtung	1.329	0	0	0	1.329
Garantien u. Gewährleistungen	933	-498	454	-16	873
Kaufpreisrentenverpflichtung	789	-18	0	0	771
Prozesskosten	500	0	80	0	580
Jahresabschlusskosten	376	-369	371	-7	371
Nachlaufkosten	380	-283	144	-97	144
Drohverluste	317	-281	105	-16	125
Übrige	871	-235	627	-4	1.259
Gesamt	5.495	-1.684	1.781	-140	5.452

Bei der Rekultivierungsverpflichtung handelt es sich um Auflagen und Bedingungen, die zum Betrieb der Deponie einer Tochtergesellschaft erfüllt werden müssen. Es wurden die gutachterlich ermittelten voraussichtlichen Aufwendungen passiviert.

Die Kaufpreisrentenverpflichtung entstand im Rahmen des Kaufes der Anteile an einer Tochtergesellschaft und wird mit dem Anwartschaftsbarwert gemäß IAS 19 bilanziert. Von dem passivierten Betrag sind fällig:

bis 1 Jahr	66 TEUR
1 bis 5 Jahre	230 TEUR
über 5 Jahre	475 TEUR

Die Prozesskosten enthalten den bestmöglich geschätzten Aufwand aus verschiedenen Aktiv- und Passiv-Prozessen einzelner Tochtergesellschaften. Jeder einzelne Rechtsstreit ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung.

Die Drohverluste betreffen den wahrscheinlichen Verpflichtungsüberschuss aus verschiedenen am Bilanzstichtag bestehenden Einkaufs- und Verkaufskontrakten.

Die übrigen Rückstellungen betreffen insbesondere mögliche Verpflichtungen aus Bürgschaften (240 TEUR), Verkaufsnebenkosten (180 TEUR) und dem Zeitwert eines Swaps (413 TEUR).

(21) Verbindlichkeiten

	Stand 31.03.2003 (31.03.2002)	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit bis 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	65.347 (53.205)	14.196 (14.767)	27.305 (22.892)	23.846 (15.546)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.359 (6.539)	6.359 (6.389)	0 (150)	0 (0)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.850 (2.614)	2.850 (2.614)	0 (0)	0 (0)
Wechselverbindlichkeiten	961 (1.038)	961 (1.038)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	264 (10)	264 (10)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	16.147 (17.853)	12.996 (17.127)	2.813 (439)	338 (287)
Gesamt	91.928 (81.259)	37.626 (41.945)	30.118 (23.481)	24.184 (15.833)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Wesentlichen gesichert durch:

	31.03.2003	31.03.2002
	TEUR	TEUR
Grundsschulden	26.125	22.625
davon auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	4.857	4.857
Buchwert der Immobilien	27.400	21.368
Sicherungsübereignung von beweglichem Anlagevermögen	8.826	6.166
Vorräten	6.603	6.130
Forderungszessionen	4.188	3.380

Außerdem hat die Muttergesellschaft Anteile an Tochtergesellschaften mit einem Gesamtbuchwert von 29.913 TEUR (Vorjahr 18.874 TEUR) verpfändet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen mit rd. 44.267 TEUR (Vorjahr 34.454 TEUR) langfristige Rahmenfinanzierungen in Schweizer Franken mit kurzfristiger Zinsbindung (grundsätzlich drei Monate). Zum Bilanzstichtag betragen die Zinssätze für diese Finanzierungen 1,1 % bis 2,3 %. Diese Zinssätze entsprechen den für Schweizer-Franken-Darlehen marktüblichen Zinssätzen. Für einzelne Darlehen sind fixe Tilgungen vereinbart. Endfälligkeiten sind grundsätzlich nicht vereinbart.

Die Darlehen in Schweizer Franken bestehen gegenüber deutschen Kreditinstituten und stellen somit sogenannte hybride Finanzierungsinstrumente nach IAS 39 dar. Aufgrund der kurzen Zinsbindung entspricht der Buchwert der Darlehen ihrem Zeitwert. Die Wertänderungen zum Bilanzstichtag sind ergebniswirksam erfasst.

Die verbleibenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen mit 18.206 TEUR (Vorjahr 11.792 TEUR) langfristige Darlehen mit fest vereinbarten Tilgungszahlungen und verbleibenden Laufzeiten zwischen 4 und 13 Jahren (im Vorjahr zwischen 5 und 14 Jahren). Die Zinssätze variieren wie im Vorjahr zwischen 3,5 % und 8,25 %. Diese Zinssätze entsprechen den marktüblichen Zinssätzen für die jeweiligen Darlehen und Gesellschaften. Bei den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um Kontokorrente.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** gliedern sich auf in:

	31.03.2003	31.03.2002
	TEUR	TEUR
Lohn, Gehalt, soziale Sicherheit	6.685	6.091
Sonstige Steuern	1.547	1.755
Ertragsteuern	1.260	2.618
Ausstehende Eingangsrechnungen	537	587
Finanzierungsleasing	232	333
Übrige Verbindlichkeiten	5.886	6.469
Gesamt	16.147	17.853

Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen hauptsächlich Kaufpreisnachzahlungen sowie kurzfristig fällige Schulden gegenüber fremden Dritten. Die Kaufpreisnachzahlungen sowie ein Teil der sonstigen Verbindlichkeiten werden mit insgesamt 2.557 TEUR (Vorjahr 287 TEUR) in über einem Jahr fällig. Die Verbindlichkeiten aus Lohn, Gehalt und sozialer Sicherheit enthalten Altersteilzeitverpflichtungen, die mit 497 TEUR (Vorjahr 257 TEUR) in über einem Jahr fällig werden.

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(22) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden grundsätzlich beim Übergang von Nutzen und Lasten an den verkauften Vermögenswerten erfasst. Weitere Erläuterungen finden sich in den Angaben zur Segmentberichterstattung.

(23) Andere aktivierte Eigenleistungen

Der Ausweis enthält im Wesentlichen Kosten für selbsterstellte Produktionsanlagen.

(24) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2002/2003 TEUR	2001/2002 TEUR
Erträge aus Auflösungen/Verbräuchen von Rückstellungen	1.269	2.170
Ertragszuschuss	768	–
Forderungsverzicht	226	–
Erträge aus Abgang von Anlagevermögen	204	431
Schadensersatz	–	511
Übrige	1.104	1.159
Gesamt	3.571	4.271

Der Ertragszuschuss erfolgte im Zusammenhang mit einer im Vorjahr durchgeführten Akquisition, bei der sich der Verkäufer garantiemäßig verpflichtet hatte, bei Nichterreichen eines bestimmten Ertrages im Folgejahr der Veräußerung einen einmaligen Zuschuss zu leisten.

(25) Materialaufwand

Der Materialaufwand enthält:

	2002/2003 TEUR	2001/2002 TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	65.133	70.413
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.313	8.604
Gesamt	72.446	79.017

Die Verminderung des Materialaufwandes resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung des Konsolidierungskreises und den damit verbundenen Änderungen der Aufwands- und Ertragsstrukturen.

(26) Personalaufwand

Der Personalaufwand enthält:

	2002/2003 TEUR	2001/2002 TEUR
Löhne und Gehälter	43.242	39.142
Soziale Abgaben	8.642	7.416
Aufwendungen für Altersversorgung	729	707
Gesamt	52.613	47.265

Die Erhöhung des Personalaufwandes ist im Wesentlichen begründet in der Veränderung des Konsolidierungskreises und der damit verbundenen Änderungen der Aufwands- und Ertragsstrukturen. In den Aufwendungen für Altersversorgung werden die Zuführungen zu Pensionsrückstellungen mit Ausnahme der Aufzinsung ausgewiesen; diese ist in der Position Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten.

(27) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen teilen sich auf in:

	2002/2003 TEUR	2001/2002 TEUR
Betriebsaufwendungen	7.025	6.559
Verwaltungsaufwendungen	2.595	2.345
Vertriebsaufwendungen	5.994	6.817
Übrige Aufwendungen	3.042	3.647
Gesamt	18.656	19.368

(28) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen sind im Konzernanlagespiegel dargestellt. Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien vorgenommen. Weitere Erläuterungen enthalten die Anmerkungen zu den entsprechenden Bilanzpositionen.

(29) Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens

Die Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens enthielten im Vorjahr Abschreibungen für dauerhafte Wertminderungen von Wertpapieren, die zur Veräußerung verfügbar sind.

(30) Abschreibungen auf Beteiligungen und Forderungen im Geschäftsfeld Neue Technologien

Die Abschreibungen auf Beteiligungen und Forderungen im Geschäftsfeld Neue Technologien enthalten mit 6.599 TEUR (Vorjahr 320 TEUR) außerplanmäßige Abschreibungen auf sämtliche Beteiligungen im Segment Neue Technologien sowie mit 1.011 TEUR außerplanmäßige Abschreibungen auf kurzfristige Darlehen gegenüber Unternehmen in diesem Segment.

(31) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Ertragsteuern sind die tatsächlichen Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Der Ertragsteueraufwand gliedert sich wie folgt:

	2002/2003 TEUR	2001/2002 TEUR
Tatsächliche Steuern	996	1.623
Latente Steuern	-238	-1.075
Gesamt	758	548

Vom erwarteten Ertragsteueraufwand ist wie folgt auf den Steueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung überzuleiten:

	2002/2003 TEUR	2001/2002 TEUR
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	-1.600	4.348
Erwarteter Ertragsteuerertrag/-aufwand	608	-1.652
Permanente Differenzen aus steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-1.271	-313
Periodenfremde Ertragsteuern	527	1.257
Konsolidierungseffekte	-381	-116
Temporäre Differenzen für Verluste für die keine latenten Steuern aktiviert wurden	-215	–
Steuersatzabweichungen	10	134
Übrige	-36	142
Gesamt	-758	-548

Der erwartete Steueraufwand ergibt sich aus einem Konzernsteuersatz von 38 % (Vorjahr 38%). Dieser setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer (25 %) zzgl. Solidaritätszuschlag (5,5 %) sowie Gewerbesteuer (Basis: durchschnittlicher Hebesatz 375 %).

(32) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich nach IAS 33 (Earnings per Share) folgendermaßen aus der Division des den Aktionären zustehenden Konzernjahresergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien:

		2002/2003	2001/2002
Konzernjahresfehlbetrag /-überschuss	(TEUR)	-3.177	2.939
Gewichtete Aktienzahl	(Anzahl)	2.455.743	2.460.902
Ergebnis je Aktie nach IAS 33	(EUR)	-1,29	1,19

Sachverhalte, die zu einem Verwässerungseffekt führen, liegen nicht vor.

Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die **Kapitalflussrechnung** zeigt gemäß IAS 7 (Cashflow Statement), wie sich Zahlungsmittel im Konzern im Lauf des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Bestände des Finanzmittelfonds enthalten unverändert die Wertpapiere des Umlaufvermögens, die hochliquide und nur unwesentlichen Wertänderungsrisiken ausgesetzt sind, sowie die Position Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks. Im Finanzmittelbestand enthalten sind Bankguthaben von insgesamt 456 TEUR (Vorjahr 256 TEUR), welche als Sicherheit für Verbindlichkeiten Dritter verpfändet sind.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr die folgenden Zahlungen geleistet bzw. erhalten:

	2002/2003 TEUR	2001/2002 TEUR
gezahlte Zinsen	1.905	1.977
erhaltene Zinsen	406	545
erstattete (-)/gezahlte Steuern	-678	3.653

In die Kapitalflussrechnung nicht eingegangen sind noch nicht liquiditätswirksame Investitionen in immaterielle Vermögenswerte von 2.200 TEUR.

Angaben zur Segmentberichterstattung

Die **Segmentberichterstattung** ist nach IAS 14 (Segment Reporting) aufgestellt. Die Segmentierung ist gegliedert nach dem primären Format der Geschäftstätigkeit.

Die Unternehmen werden den Segmenten entsprechend ihrem jeweiligen Tätigkeitsfeld zugeordnet. Die Gesellschaften im Segment Werkzeug- und Maschinenbau sind schwerpunktmäßig tätig in der Produktion von Maschinen und Werkzeugen sowie ergänzenden Dienstleistungen. Im Segment Kunststoff-Technik sind kunststoffverarbeitende Unternehmen zusammengefasst, die insbesondere Kunststoff-Spritzgussteile und geschäumte Verbundplatten herstellen.

In das **Segment Neue Technologien** geht die GESCO Technology AG als Muttergesellschaft von Minderheitsbeteiligungen an Unternehmen der Neuen Technologien ein. Sofern die Beteiligungsquote an der jeweiligen Tochtergesellschaft mindestens 20 % beträgt, geht deren Ergebnis anteilig gemäß der Equity-Methode ein. Das Segment wurde zum 31.03.2003 aufgegeben.

Die Rubrik **GESCO AG/Sonstige/Konsolidierung** umfasst die Tätigkeit der GESCO AG als Beteiligungsgesellschaft. Ferner werden hier ausgewiesen diejenigen Gesellschaften, die keinem der anderen Segmente zugeordnet sind, sowie die Konsolidierungseffekte einschließlich sämtlicher Geschäfts- und Firmenwerte und die sonstigen Aktiva und Passiva, die keinem der anderen Segmente zuzuordnen sind. Mitausgewiesen sind daher unter anderem die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien sowie die Finanzierungsschulden der übrigen beiden Segmente. Auf die GESCO AG entfallen ein EBIT von -3.250 TEUR (Vorjahr -2.995 TEUR) und ein EBITDA von -2.329 TEUR (Vorjahr -2.586 TEUR) sowie ein Segmentvermögen von 18.878 TEUR (Vorjahr 13.966 TEUR) und zugehörige Schulden von 4.743 TEUR (Vorjahr 5.447 TEUR).

Es bestehen keine wesentlichen **Geschäftsverbindungen** zwischen den Segmenten.

Die **Segmentinvestitionen** beziehen sich auf die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen. Geschäfts- und Firmenwerte werden zentral im Bereich GESCO AG/Sonstige/Konsolidierung erfasst.

Die **Abschreibungen** betreffen das den einzelnen Segmenten zugeordnete Vermögen.

Das **Betriebsvermögen der Segmente** enthält alle Vermögenswerte der den Segmenten zugeordneten Gesellschaften mit Ausnahme der Ertragsteuererstattungsansprüche.

Die **Segmenteschulden** umfassen sämtliche Verbindlichkeiten und Rückstellungen der den Segmenten zugeordneten Gesellschaften mit Ausnahme der Ertragsteuerschulden und der Finanzierungen.

Konzern-EBIT und -EBITDA können anhand der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf das Konzernjahresergebnis übergeleitet werden.

Die **Umsatzerlöse** verteilen sich nach **Regionen** wie folgt:

	2002/2003 TEUR	2002/2003 %	2001/2002 TEUR	2001/2002 %
Deutschland	124.165	80,7	124.411	78,4
Europa (ohne Deutschland)	22.848	14,9	20.166	12,7
Übrige	6.822	4,4	14.050	8,9
Gesamt	153.835	100,0	158.627	100,0

Das sekundäre Berichtsformat der Segmentberichterstattung besteht in der geographischen Segmentierung. Da sich das gesamte Konzernvermögen in Deutschland befindet, stellt der Gesamtkonzern das geographische Segment Deutschland dar, so dass die Angaben zum sekundären Berichtsformat mit den entsprechenden Angaben in der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung identisch sind.

Sonstige Angaben zum Konzernabschluss

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten werden grundsätzlich als laufender Aufwand behandelt. Aktivierungen hatten nicht zu erfolgen. Die Forschungs- und Entwicklungskosten betragen in beiden Geschäftsjahren ca. 2 % vom Umsatz.

Angaben zu Finanzinstrumenten

Aufgrund deutlicher Zinsvorteile ist der Konzern zu einem großen Teil in Schweizer Franken mit kurzfristiger Zinsbindung finanziert. Um auch bei einer bestehenden langfristigen Euro-Finanzierung die Zinsvorteile einer Schweizer-Franken-Finanzierung nutzen zu können, wurde ein Zins- und Währungsswap abgeschlossen. Unter dem Swapvertrag zahlt die Gesellschaft vierteljährlich Zinsen in Höhe von 4 % auf einen Nominalbetrag von 8.000 TCHF und erhält im Gegenzug 4,76 % Zinsen auf einen Nominalbetrag von 5.095 TEUR. Der Swapvertrag endete am 10. April 2003 und wurde bis zum 25. März 2004 verlängert. Der Swapvertrag wird mit dem Zeitwert von 413 TEUR (Vorjahr 288 TEUR) in den sonstigen Rückstellungen bilanziert, wobei Wertschwankungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen erfasst werden. Am Verfalltag erfolgt ein Währungstausch, sofern die vertraglichen Voraussetzungen dafür vorliegen.

Aufgrund ihrer kurzfristigen Fälligkeit bzw. Zinsbindung entsprechen die Zeitwerte der bilanzierten Forderungen, Bankguthaben und Fremdwährungsverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten den Buchwerten. Bei den längerfristigen Darlehensforderungen, den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Euro und den sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen die Zinssätze den marktüblichen Zinsen, so dass auch hier die Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Haftungsverhältnisse/Eventualverbindlichkeiten

	2002/2003 TEUR	2001/2002 TEUR
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	166	118
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	1.411	2.094
Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	456	294

Aus drei Unternehmensakquisitionen resultieren, abhängig von deren zukünftiger Ertragsituation, mögliche Kaufpreisnachbesserungen. Zum jeweiligen Bilanzstichtag werden sie insoweit bilanziert, als sie als wahrscheinlich einzustufen sind.

Die GESCO AG hat sich hinsichtlich zweier Beteiligungsgesellschaften zur Einhaltung bestimmter Eigenkapitalrelationen und Bilanzkennziffern verpflichtet.

Einer Tochtergesellschaft wurden Investitionszuschüsse in Höhe von rd. 889 TEUR gewährt. Diese sind an die Bedingung geknüpft, dass die Gesellschaft bis zum 30.06.2004 eine festgelegte Zahl von Dauerarbeitsplätzen erreicht, die für einen festgelegten Zeitrahmen Bestand haben. Bei Nichterfüllung dieser Bedingung ist der Zuschuss rückzahlbar. Die Gesellschaft geht davon aus, dass es nicht zu einer Rückzahlung der erhaltenen Zuschüsse kommen wird.

Es gibt keine laufenden Rechtsstreitigkeiten, aus denen eine über die als Prozesskostenrückstellung bilanzierten Beträge hinausgehende Ergebnisauswirkung zu erwarten ist. Die eingegangenen Gewährleistungen bewegen sich im branchenüblichen Umfang; soweit mit einer Inanspruchnahme gerechnet wird, wurde eine Rückstellung über den am ehesten wahrscheinlichen Betrag gebildet.

Miet- und Leasingverträge

Für Finanzierungsleasingverhältnisse bestehen die folgenden Zahlungsverpflichtungen:

	Gesamt	2003/04	2004/05	2008/09 u.
	TEUR	TEUR	-2007/08	Folgejahre
			TEUR	TEUR
Mindestleasingzahlungen	255	141	114	–
Abzinsungsbeträge	23	15	8	–
Barwerte	232	126	106	–

Die Leasingverträge enthalten Kaufoptionen zum Erwerb der Leasinggegenstände zum Ende der Leasingzeit.

Für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung bestehen kurzfristige Leasingverträge (Operating Leases). Die darauf entfallenden Leasingzahlungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 1.335 TEUR (Vorjahr 905 TEUR).

Die Fälligkeiten der Mindestleasingzahlungen aus Operating-Lease-Verhältnissen ergeben sich wie folgt:

	2002/2003	2001/2002
	TEUR	TEUR
innerhalb eines Jahres	1.419	1.151
in ein bis fünf Jahren	1.825	1.710
ab dem sechsten Jahr (kumuliert)	–	111
Gesamt	3.244	2.972

Die Leasingverträge enthalten Kaufoptionen zum Erwerb der Leasinggegenstände zum Ende der Leasingzeit.

Im Zusammenhang mit Investitionen in das Sach- und Finanzanlagevermögen besteht zum Bilanzstichtag ein Bestellobligo von 10 TEUR (Vorjahr 1.283 TEUR).

Aus einer noch nicht abgeschlossenen steuerlichen Betriebsprüfung können sich Nachzahlungen von 70 TEUR ergeben.

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Die Geschäftsbeziehungen zwischen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften und nicht vollkonsolidierten Unternehmen erfolgen zu unter Fremden üblichen Bedingungen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen die Connex Inc. In den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind überwiegend Forderungen gegen die Paroll Doppelboden-Systeme GmbH & Co. KG und die Ackermann Fahrzeugbau Oschersleben GmbH enthalten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten insbesondere Verpflichtungen gegenüber einem Unternehmen, an dem der Konzern zu weniger als 4 % beteiligt ist.

Beschäftigte

Durchschnittlich beschäftigt waren:	2002/2003	2001/2002
Gewerbliche Arbeitnehmer	704	642
Angestellte	379	344
Auszubildende	61	47
Gesamt	1.144	1.033

Teilzeitkräfte wurden auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet.

Befreiungsvorschriften für Konzerngesellschaften

Durch die Einbeziehung in den Konzernabschluss der GESCO AG sind die AstroPlast Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Franz Funke Zerspanungstechnik GmbH & Co. KG, Haseke GmbH & Co. KG, MAE Maschinen- und Apparatebau Götzen GmbH & Co. KG und Paul Beier GmbH Werkzeug- und Maschinenbau & Co. KG unter den weiteren Voraussetzungen des § 264b HGB von der Verpflichtung befreit, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufzustellen, prüfen zu lassen und offen zu legen.

Die Dörrenberg Edelstahl GmbH ist unter den weiteren Voraussetzungen des § 264 Abs. 3 HGB von der Verpflichtung befreit, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den § 264ff. HGB aufzustellen, prüfen zu lassen und offen zu legen.

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die Julius Baer Investment Funds Services Ltd., Zürich/Schweiz, hat der GESCO AG am 24. April 2002 gemäß § 41 Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass die von ihr vertretene Julius Baer Multistock SICAV, eine Anlagegesellschaft nach Luxemburger Recht, per 1. April 2002 einen Stimmrechtsanteil von 5,17 % an der GESCO AG gehalten hat und somit die 5 %-Schwelle der Stimmrechtsanteile überschritten hat.

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der GESCO AG befolgen grundsätzlich den Corporate Governance Kodex und haben die Entsprechenserklärung den Aktionären zugänglich gemacht.

Der Vorstand hält insgesamt 1,3 % der Aktien der Gesellschaft, wobei kein Vorstandsmitglied mit mehr als 1,0 % beteiligt ist. Die Mitglieder des Aufsichtsrates halten insgesamt 0,2 % der Anteile an der Gesellschaft.

Organe der Gesellschaft

Vorstand

- Willi Back, Wuppertal
Vorsitzender des Vorstands

Mitglied des Beirats:

- K. A. Schmersal GmbH & Co., Wuppertal

- Robert Spartmann, Gevelsberg
Mitglied des Vorstands

- Dr.-Ing. Hans-Gert Mayrose, Mettmann,
Mitglied des Vorstands

Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- OPS Automation AG, Troisdorf

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- Ehrfeld Mikrotechnik GmbH, Wendelsheim
- Silicon Vision AG i.L., Moritzburg (ab 26.07.2002)

Mitglied des Aufsichtsrats:

- CSP Camsoft AG, Villingen-Schwenningen
- Silicon Vision AG i.L., Moritzburg (bis 26.07.2002)

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 669 TEUR (Vorjahr: 668 TEUR). Von den Gesamtbezügen entfallen auf Festbezüge 477 TEUR (Vorjahr: 373 TEUR), variable Bezüge 88 TEUR (Vorjahr: 171 TEUR) und Aufwendungen für Altersversorgung 104 TEUR (Vorjahr: 124 TEUR). Am 31.03.2003 betragen die Pensionsrückstellungen für Mitglieder des Vorstands 694 TEUR (Vorjahr 577 TEUR).

Aufsichtsrat

- Klaus Möllerfriedrich, Wuppertal
Vorsitzender, Wirtschaftsprüfer

Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- Wolk AG, Wuppertal
- GESCO Technology AG, Wuppertal (bis 29.04.2003)
- MITECH Mittelstand + Technologie AG, Düsseldorf (ab 28.11.2002)

Mitglied des Aufsichtsrats:

- Asys Holdings AG, Oberhausen
- Regeneratio Pharma AG, Wuppertal
- Identco AG, Hürth (bis 04.2002)

Mitglied des Beirats:

- TTB Logistikzentrum GmbH & Co. KG, Ludwigsfelde

- Rolf-Peter Rosenthal, Wuppertal
stellv. Vorsitzender, Bankdirektor i. R.

Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- Etienne Aigner AG, München

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- Hindrichs-Auffermann AG, Düsseldorf (bis 31.03.2003)
- Rheinische Textilfabriken AG, Wuppertal
- GESCO Technology AG, Wuppertal (bis 29.04.2003)

Mitglied des Aufsichtsrats:

- Johnson Controls Interiors GmbH & Co. KG /
- JC INSITU Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal

- Dr. Hans Bernhard von Berg, Haan
Geschäftsführer i. R. der Gebr. Happich GmbH, Wuppertal

Mitglied des Aufsichtsrats:

- GESCO Technology AG, Wuppertal (bis 29.04.2003)

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 60 TEUR (Vorjahr 67 TEUR). Darin enthalten sind variable Bezüge von 23 TEUR (Vorjahr 38 TEUR).

Die GESCO AG hat für die Unternehmensleiter des Konzerns eine „Directors' and Officers' Liability Insurance“ (D&O-Versicherung) als Gesamtpolice abgeschlossen. Versicherte Personen sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der GESCO AG sowie die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften. Im Geschäftsjahr 2002/2003 sind Versicherungsprämien von 54 TEUR (Vorjahr 47 TEUR) gezahlt worden.

Wuppertal, den 27. Mai 2003

Der Vorstand

W. Back

R. Spartmann

Dr.-Ing. H.-G. Mayrose

Wesentliche Konzerngesellschaften

vollkonsolidierte Unternehmen

	Anteil am Kapital ¹ in %
Ackermann Fahrzeugbau GmbH, Wolfhagen	80
Alro GmbH, Wuppertal	100
AstroPlast Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Sundern	80
AstroPlast Verwaltungs GmbH, Sundern ²	100
Degedener Grundstückverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien-Vermietungs KG, Eschborn ³	100
Dörrenberg Edelstahl GmbH, Engelskirchen-Ründeroth	100
Franz Funke Zerspanungstechnik GmbH & Co. KG, Sundern	80
Franz Funke Verwaltungs GmbH, Sundern ²	100
Haseke GmbH & Co. KG, Porta Westfalica	80
Haseke Beteiligungs-GmbH, Porta Westfalica ²	100
Hubl GmbH, Vaihingen/Enz	100
MAE Maschinen- und Apparatebau Götzen GmbH & Co. KG, Erkrath	100
Maschinen- und Apparatebau Götzen GmbH, Erkrath ²	100
Molineus & Co. GmbH + Co. KG, Wuppertal	100
Grafic Beteiligungs-GmbH, Wuppertal ²	100
Kühlmann Kunststoff-Technik GmbH, Geseke ⁴	40
Paul Beier GmbH Werkzeug- und Maschinenbau & Co. KG, Kassel	90
WM Werkzeug- und Maschinenbau Verwaltungs-GmbH, Kassel ²	100
SVT GmbH, Schwelm	90
Tomfohrde GmbH & Co. Industrierwartungen, Wuppertal	100
Tomfohrde GmbH, Wuppertal ²	100

at Equity bewertete Unternehmen

Gewerbepark Wilthener Straße GmbH, Bautzen	40
Paroll Doppelboden-Systeme GmbH & Co. KG, Radevormwald	40
Paroll Doppelboden-Systeme Beteiligungsgesellschaft mbH, Radevormwald ²	40

wesentliche zu Anschaffungskosten bewertete Unternehmen

Ackermann Fahrzeugbau Oschersleben GmbH, Oschersleben	24
GIS Gewerbe- + Immobilien-Service GmbH, Bautzen	40
Connex SVT Inc., Houston, USA	100

¹ unmittelbar oder über Mehrheitsbesitz gehaltene Anteile am Kapital

² Komplementär-GmbH

³ Zweckgesellschaft bzw. Special Purpose Entity (SPE) gemäß SIC 12

⁴ bis zum 30.04.2004 stehen der AstroPlast Kunststofftechnik GmbH & Co. KG 80 % der Stimmrechte zu

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der GESCO AG aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. April 2002 bis zum 31. März 2003 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Financial Reporting Standards (IFRS) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. April 2002 bis zum 31. März 2003 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. April 2002 bis zum 31. März 2003 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Wuppertal, den 30. Mai 2003

Dr. Breidenbach, Dr. Güldenagel und Partner KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

durch: ppa

(Dr. Breidenbach) (Eisenberg)
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer



Der Aufsichtsrat der GESCO AG (v. l.):
Klaus Möllerfriedrich (Vors.),
Rolf-Peter Rosenthal (stellv. Vors.),
Dr. Hans Bernhard von Berg

Bericht des Aufsichtsrats der GESCO AG für das Geschäftsjahr 2002/2003

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2002/2003 gemäß den ihm nach Gesetz und Satzung auferlegten Aufgaben und Zuständigkeiten laufend mit der Lage und Entwicklung der Gesellschaft befasst.

Dies geschah sowohl in regelmäßigen persönlichen Gesprächen des Aufsichtsratsvorsitzenden mit den Mitgliedern des Vorstandes als auch im Rahmen von acht Aufsichtsratsitzungen, an denen immer alle Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen haben. Darüber hinaus wurden alle Aufsichtsratsmitglieder außerhalb der Sitzungen über wichtige Ereignisse informiert. Ausschüsse des Aufsichtsrates wurden nicht gebildet.

Erwerbsvorgänge sowie die wirtschaftliche und finanzielle Lage in den verschiedenen Beteiligungsfirmen wurden zwischen Aufsichtsrat und Vorstand in den Sitzungen ausführlich besprochen. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat regelmäßig die Ergebnisse der monatlichen Berichterstattung der Beteiligungsfirmen erhalten.

Alle nach der Satzung zustimmungsbedürftigen Geschäfte sind dem Aufsichtsrat zur Genehmigung vorgelegt und von diesem genehmigt worden. Im Geschäftsjahr 2002/2003 waren dies vor allem Zustimmungen zum Erwerb und der Veräußerung von Beteiligungen, unter anderem auch die Veräußerung der Gesco Technology AG, die der Aufsichtsrat nach umfassenden Verhandlungen mit dem Vorstand ausdrücklich befürwortet hat.

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften wurde der von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer Dr. Breidenbach, Dr. Güldenagel und Partner KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Wuppertal, vom Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2002/2003 und des Konzernabschlusses 2002/2003 beauftragt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. März 2003 und der Lagebericht sind vom Abschlussprüfer geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Abschlussprüfer hat darüber hinaus das Risikomanagementsystem geprüft und dessen Funktionsfähigkeit bestätigt.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Wirtschaftsprüfers erhalten und von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht und den Gewinnverwendungsvorschlag geprüft und mit dem Wirtschaftsprüfer in der Sitzung am 26. Mai 2003 eingehend diskutiert. Alle Fragen des Aufsichtsrates wurden vom Wirtschaftsprüfer umfassend beantwortet. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung sind gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht keine Einwendungen zu erheben. Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat am 26. Mai 2003 genehmigt und ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Gewinnverwendung an.

Zum 31. März 2003 wurde vom Vorstand erstmals ein Konzernabschluss der GESCO-Gruppe nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) gemäß den Verlautbarungen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, der ebenfalls von dem Abschlussprüfer geprüft und uneingeschränkt testiert wurde. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 26. Mai 2003 den vorläufigen Konzernabschluss ebenfalls mit dem Abschlussprüfer besprochen und geprüft und am 4. Juni 2003 nach Vorlage der endgültigen Version abschließend gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Geschäftsführungen der Beteiligungsgesellschaften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GESCO-Gruppe für die große Einsatzbereitschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Wuppertal, den 4. Juni 2003

Der Aufsichtsrat

Klaus Möllerfriedrich
Vorsitzender

Finanzkalender/Aktionärservice

Finanzkalender

26. Juni 2003 / 9.30 Uhr

Bilanzpressekonferenz zum Jahresabschluss 2002/2003 im Steigenberger Parkhotel, Düsseldorf

26. Juni 2003 / 15.00 Uhr

DVFA-Analystenkonferenz im Steigenberger Frankfurter Hof, Frankfurt am Main

26. Juni 2003 / 17.00 Uhr

Telefonkonferenz für Institutionelle Investoren und Analysten

30. Juli 2003 / 10.30 Uhr

Hauptversammlung in der Stadthalle in Wuppertal

August 2003

Veröffentlichung der Zahlen für das erste Quartal (01.04.-30.06.2003)

November 2003

Veröffentlichung der Halbjahreszahlen (01.04.-30.09.2003) und Versendung des Zwischenberichts

Februar 2004

Veröffentlichung der Zahlen für die ersten drei Quartale (01.04.-31.12.2003)

24. Juni 2004

Bilanzpressekonferenz und Analystenkonferenz

August 2004

Veröffentlichung der Zahlen für das erste Quartal (01.04.-30.06.2004)

9. September 2004

Hauptversammlung in der Stadthalle in Wuppertal

November 2004

Veröffentlichung der Halbjahreszahlen (01.04.-30.09.2004) und Versendung des Zwischenberichts

Aktionärskontakt

GESCO AG
Investor Relations
Döppersberg 19
42103 Wuppertal
Telefon (02 02) 2 48 20 – 18
Telefax (02 02) 2 48 20 – 49

E-Mail: gesco@gesco.de
Homepage: www.gesco.de

Wenn Sie regelmäßig informiert werden möchten, dann benachrichtigen Sie uns bitte. Wir nehmen Sie gerne in unseren Dauerverteiler auf.



**Tradition
Innovation
Vision**

GESCO AG
Döppersberg 19
42103 Wuppertal
Telefon: (02 02) 24 82 00
Telefax: (02 02) 45 57 53
Internet: www.gesco.de
E-Mail: gesco@gesco.de